

Historisches Seminar

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis*

Wintersemester 2014/15

Bergische Universität Wuppertal

Fachbereich A

Geistes- und Kulturwissenschaften

* Bitte beachten Sie: Maßgeblich und verbindlich sind einzig die Wuseleinträge zu den Veranstaltungen! Diese werden ständig aktualisiert.



Das Historische Seminar stellt sich vor

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES000000	Veranst. SWS	0
Veranstaltung	Das Historische Seminar stellt sich vor	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Einführung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di	14:00 - 16:00	Einzel	07.10.2014 - 07.10.2014	HS 13
----	---------------	--------	-------------------------	-------

Personen

Studiengänge

Univ.- Prof. Dr. Volker Remmert

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Zuordnung zu Prüfungen

Geschichte

Einrichtungen

Hyperlinks

Geschichte

Stundenplan Fach Geschichte Wintersemester 2014/15

Uhrzeit	Montag
8-10	
10-12	PS Walter-B. Klöster K7 Ü Beigel Plinius I N.10.20 Ü Cirkel-B. Mechanisierung N.10.18
12-14	PS Beigel Flavier I O.07.24 HS Bühlbäcker Didaktische Perspektiven O.10.30
14-16	VL Bölling Konzilien HS26 Ü Bühlbäcker Bilingualer GU N.10.20
16-18	Ü Bölling Konzil.geschichte K1 VL Heinrichs Revolution HS 13 Ü Bühlbäcker Vorbereitgs. seminar N.10.20
18-20	HS Heinrichs Gesellschaft ZA Revolution N.10.20 Ü Bühlbäcker Praxissemester N.10.14

Stundenplan Fach Geschichte Wintersemester 2014/15

Uhrzeit	Dienstag
8-10	Ü Mangold-W. Europäische Integration N.10.20
10-12	HS Bölling Konstanz HS24 Ü Walter-B. Lektüre Klöster K7 PS Beigel Flavier II O.09.36 VL Karsten Reich 18.Jhdt. HS 12 Ü Bühlbäcker Gewerkschaften O.10.25
12-14	Ü Beigel Plinius II O.10.39 HSÜ Planert Kaiserreich S.10.18 Ü Eckert Konstitutionalismus O.08.27
14-16	Ü Bölling Buchschriften O.09.36 VL Eich Entwicklungslinien HS14 Ü Wienfort 1848/49 O.10.32 HSÜ Bühlbäcker Winstons K4 HSÜ Planert Methoden N.10.18
16-18	HSÜ Remmert/Kranz Wissenschaftsgesch. Dtld. 1930-50 K4 OS MA Johrendt O.11.09
18-20	FK Geschichte N.10.18 bzw. 20

Stundenplan Fach Geschichte Wintersemester 2014/15

Uhrzeit	Mittwoch
8-10	PS Beigel Flavier III N.10.18 VL Planert Expansion HS 10 PS Eckert Einfg. Neuere Gesch. O.11.09
10-12	HS Walther/Karsten Barockes Dtlid. N.10.20 VL Wienfort Großbritannien HS 28 HS Remmert Wissenschaftliche Revolution HSÜ Planert Dt.- Brit. Fachkultur S.10.15
12-14	Ü Grundmann Xenophon N.10.20
14-16	
16-18	HS Eich Militärgesch. S.10.18 HS Wienfort Ehe N.10.20 PS Karsten Harrach N.10.18 PS Vondráček Protektorat O.10.39
18-20	K WiTeGe/IZWT N.10.20

Stundenplan Fach Geschichte Wintersemester 2014/15

Uhrzeit	Donnerstag
8-10	VL Walther Beginn Neuzeit HS 14
10-12	PS Wienfort Medien K2 HS Mangold-W. Jüd. Islamkunde O.07.24 Ü Doublier Papsturkunden K7 OS m.Mathe Remmert F.12.11
12-14	Ü Kuithan Sterben HS 31 Ü Eich Athener Verf. N.10.20
14-16	HS Walther/Stein Renaissance HS 18
16-18	Ü Kuithan Wipo K7 Ü Eich/Beigel Dörpfeld O.11.09
18-20	

Stundenplan Fach Geschichte Wintersemester 2014/15

Uhrzeit	Freitag
8-10	
10-12	PS Kuithan Konrad II. K7
12-14	PS Kuithan Heinrich III. K7
14-16	
16-18	
18-20	



Alte Geschichte



Gesellschaft und Krieg: historische Entwicklungslinien von der Bronzezeit bis zur römischen Kaiserzeit

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES110001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Gesellschaft und Krieg: historische Entwicklungslinien von der Bronzezeit bis zur römischen Kaiserzeit	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Vorlesung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	200
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Di 14:00 - 16:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 HS 14

Personen

Univ.- Prof. Dr. Armin Eich

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Vorlesungen
Gasthörerinnen und Gasthörer
Geschichte

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Krieg war in der europäischen Antike weniger die „Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ als der eigentliche Inhalt von Politik. Da die antiken Kulturen bis heute in den westlichen Gesellschaften eine zentrale, in der Regel positiv besetzte Referenzgröße darstellen, lohnt es sich, die Kriegsfixiertheit dieser Kulturen unter historischen Gesichtspunkten in den Blick zu nehmen. Wie ist die Dominanz des Krieges entstanden? Wie zeigte sie sich in der historischen Realität und welche Auswirkungen hatte sie auf andere gesellschaftliche Bereiche als den militärischen? Diesen und verwandten Fragen wird in der Vorlesung nachgegangen.

Literatur

Mann, Christian, Militär und Kriegführung in der Antike, München 2013

Schulz, Raimund, Feldherren, Krieger und Strategen. Krieg in der Antike von Achill bis Attila, Stuttgart 2012

Vandkilde, Helle, Culture and Change in Central European Prehistory, 6th to 1st millennium BC, Aarhus 2007

Kurzkommentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Module: P1, P5, W1-17, W19, MGE 3, 4, 5, MGE 6P+W, MEd I+II

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Ed (Gym, GHR); MA Hist; Seniorenstudium; Gasthörer



Die Flavier I

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES120001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Die Flavier I	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Proseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	50
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Mo 12:00 - 14:00 woch 13.10.2014 - 02.02.2015 O.07.24

Personen

Thorsten Beigel

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Proseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Mit dem Tod Kaiser Neros (68 n. Chr.) endete die von Augustus begründete iulisch-claudische Dynastie. Aus darauf folgenden Wirren des Vierkaiserjahres (68/69 n. Chr.) ging Vespasian letztlich als Sieger hervor und begründete die sog. flavische Dynastie (Vespasian 69-79, Titus, 79-81, Domitian 81-96 n. Chr.). Während sich Vespasian und Titus bewusst an die augusteische Konzeption des Prinzipats anlehnten und als „gute“ Kaiser in die römische Geschichtsschreibung eingingen, entwickelte sich Domitian zum Prototypen des tyrannischen Monarchen, dessen Ermordung dem Adoptivkaisertum des 2. Jh. n. Chr. den Boden bereite. In der Epoche der Flavier spiegeln sich wesentliche Strukturelemente des römischen Kaisertums wider, so etwa die Stellung des Monarchen, Fragen dynastischer Selbstdarstellung und Legitimation, aber auch wichtige Aspekte der Sozial- und Verwaltungsgeschichte. Eine exemplarische Auswahl aus diesen Themengebieten soll im Rahmen des Proseminars thematisiert und diskutiert werden.

Literatur

Griffin, Miriam: The Flavians. In: A. K. Bowman u.a. (Hg.): The Cambridge Ancient History (CAH⁴), Bd. 11. The High Empire, A. D. 70–192, Cambridge 2000, 1–83.
Jones, Brian W.: The Emperor Titus, London 1984.
Jones, Brian W.: The Emperor Domitian, London 1992.
Levick, Barbara: Vespasian, London 1999.
Pfeiffer, Stefan: Die Zeit der Flavier: Vespasian - Titus - Domitian, Darmstadt 2009.
Southern, Pat: Domitian. Tragic tyrant, London 1997.

Leistungsnachweis

regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Hausarbeit

Kurzkomentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Module: P1; Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA



Die Flavier II

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES120002	Veranst. SWS	2
Veranstung	Die Flavier II	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Proseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	45
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Di 10:00 - 12:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 N.10.20

Personen

Thorsten Beigel

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Proseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Mit dem Tod Kaiser Neros (68 n. Chr.) endete die von Augustus begründete iulisch- claudische Dynastie. Aus darauf folgenden Wirren des Vierkaiserjahres (68/69 n. Chr.) ging Vespasian letztlich als Sieger hervor und begründete die sog. flavische Dynastie (Ves- pasian 69-79, Titus, 79-81, Domitian 81-96 n. Chr.). Während sich Vespasian und Titus bewusst an die augusteische Konzeption des Prinzipats anlehnten und als „gute“ Kaiser in die römische Geschichtsschreibung eingingen, entwickelte sich Domitian zum Prototypen des tyrannischen Monarchen, dessen Ermordung dem Adoptivkaisertum des 2. Jh. n. Chr. den Boden bereitete. In der Epoche der Flavier spiegeln sich wesentliche Strukturelemente des römischen Kaisertums wider, so etwa die Stellung des Monarchen, Fragen dynastischer Selbstdarstellung und Legitimation, aber auch wichtige Aspekte der Sozial- und Verwaltungsgeschichte. Eine exemplarische Auswahl aus diesen Themengebieten soll im Rahmen des Proseminars thematisiert und diskutiert werden.

Literatur

Griffin, Miriam: The Flavians. In: A. K. Bowman u.a. (Hg.): The Cambridge Ancient History (CAH⁴), Bd. 11. The High Empire, A. D. 70–192, Cambridge 2000, 1–83.
Jones, Brian W.: The Emperor Titus, London 1984.
Jones, Brian W.: The Emperor Domitian, London 1992.
Levick, Barbara: Vespasian, London 1999.
Pfeiffer, Stefan: Die Zeit der Flavier: Vespasian - Titus - Domitian, Darmstadt 2009.
Southern, Pat: Domitian. Tragic tyrant, London 1997.

Leistungsnachweis

regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Hausarbeit

Kurzkomentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Module: P1; Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA



Die Flavier III

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES120003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Die Flavier III	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Proseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Mi 08:00 - 10:00 woch 15.10.2014 - 04.02.2015 N.10.18

Personen

Thorsten Beigel

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Proseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Mit dem Tod Kaiser Neros (68 n. Chr.) endete die von Augustus begründete iulisch-claudische Dynastie. Aus darauf folgenden Wirren des Vierkaiserjahres (68/69 n. Chr.) ging Vespasian letztlich als Sieger hervor und begründete die sog. flavische Dynastie (Vespasian 69-79, Titus, 79-81, Domitian 81-96 n. Chr.). Während sich Vespasian und Titus bewusst an die augusteische Konzeption des Prinzipats anlehnten und als „gute“ Kaiser in die römische Geschichtsschreibung eingingen, entwickelte sich Domitian zum Prototypen des tyrannischen Monarchen, dessen Ermordung dem Adoptivkaisertum des 2. Jh. n. Chr. den Boden bereite. In der Epoche der Flavier spiegeln sich wesentliche Strukturelemente des römischen Kaisertums wider, so etwa die Stellung des Monarchen, Fragen dynastischer Selbstdarstellung und Legitimation, aber auch wichtige Aspekte der Sozial- und Verwaltungsgeschichte. Eine exemplarische Auswahl aus diesen Themengebieten soll im Rahmen des Proseminars thematisiert und diskutiert werden.

Literatur

Griffin, Miriam: The Flavians. In: A. K. Bowman u.a. (Hg.): The Cambridge Ancient History (CAH⁴), Bd. 11. The High Empire, A. D. 70–192, Cambridge 2000, 1–83.
Jones, Brian W.: The Emperor Titus, London 1984.
Jones, Brian W.: The Emperor Domitian, London 1992.
Levick, Barbara: Vespasian, London 1999.
Pfeiffer, Stefan: Die Zeit der Flavier: Vespasian - Titus - Domitian, Darmstadt 2009.
Southern, Pat: Domitian. Tragic tyrant, London 1997.

Leistungsnachweis

regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Hausarbeit

Kurzkommentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Module: P1; Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA



Quellen zur Militärgeschichte des griechisch-römischen Altertums

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES130001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Quellen zur Militärgeschichte des griechisch-römischen Altertums	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	40
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi 16:00 - 18:00 woch 15.10.2014 - 04.02.2015 S.10.18

Personen

Studiengänge

Univ.- Prof. Dr. Armin Eich

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Zuordnung zu Prüfungen

Hauptseminare

Einrichtungen

Hyperlinks

Geschichte

Kommentar

Die in der Vorlesung im Überblick behandelte Thematik wird in dem Hauptseminar anhand ausgewählter Quellen vertieft. Unter anderem werden Texte zu den Themen Militär und Gesellschaft, militärisches Training, psychologische Folgen von Kriegserlebnissen, Behandlung von Verwundeten, öffentliches Gedenken an Kriege u.a. gelesen. Der Besuch der Vorlesung ist keine Voraussetzung für den Besuch des Seminars.

Literatur

Campbell, Brian; Tritle, Lawrence A., (Hrsgg.), The Oxford Handbook of Warfare in the Classical World, Oxford u.a. 2013

Eberhart, R.; Rodman, S., An Anthology of Poetry Expressing Man's Attitude to War from Ancient Times to the Present, Westport 1945

Raaflaub, Kurt A., War and Peace in the Ancient World, Malden, MA u.a. 2007

Kurzkommentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Module: P5, W1-17, W19, MGE 3, 4, 5, MGE 6P+W, MEd I+II

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Ed (Gym, GHR); MA Hist;



Die anonyme „Staatsverfassung der Athener“ aus der Schule des Aristoteles

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES140001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Die anonyme „Staatsverfassung der Athener“ aus der Schule des Aristoteles	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	30
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Do 12:00 - 14:00 woch 16.10.2014 - 05.02.2015 N.10.20

Personen

Univ.- Prof. Dr. Armin Eich

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Die Ende des 19. Jahrhunderts wiederentdeckte, wohl in der Umgebung des Philosophen Aristoteles entstandene „Verfassung der Athener“ ist eine der wichtigsten Quellen zur athenischen Geschichte. Das kurze, abrisshafte Werk gibt eine knappe Skizze der athenischen Verfassungsgeschichte und einen systematischen Überblick über die Staatsorganisation Athens um 330 v. Chr. Der Text wird in der Übung Abschnitt für Abschnitt gelesen, interpretiert und mit Parallelquellen illustriert.

Literatur

Aristoteles: Werke in deutscher Übersetzung, Band 10, Teil 1: Staat der Athener übersetzt und erläutert von Mortimer Chambers, Darmstadt 1990

Bleicken, Jochen, Die athenische Demokratie, Paderborn 1999

Rhodes, Peter J., A Commentary on the Aristotelian 'Athenaion politeia', repr. with corr., Oxford 1985

Kurzkommentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Module: P1, P5, W1-10, W12-16, W19, MGE 3, 4, 5, MGE 6P+W, MEd I+II

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Ed (Gym, GHR); MA Hist;



Wilhelm Dörpfeld – Die Erforschung der Antike in Kaiserreich und Weimarer Republik

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES140002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Wilhelm Dörpfeld – Die Erforschung der Antike in Kaiserreich und Weimarer Republik	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	20
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Do 16:00 - 18:00 woch 16.10.2014 - 05.02.2015 O.11.09

Personen

Thorsten Beigel
Univ.- Prof. Dr. Armin Eich

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Der Archäologe Wilhelm Dörpfeld (1853-1940) gehörte im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert zu den bekanntesten deutschen Archäologen. Sein Wirken fällt in die wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Formierungs- und Professionalisierungsphase der klassischen Archäologie. Dörpfeld hatte hieran maßgeblichen Anteil, indem er die Entwicklung der wissenschaftlichen Grabungsmethodik beförderte. Er nahm an bedeutenden Grabungen (Olympia, Troja u.a.) teil und war auch eng mit Kaiser Wilhelm II. verbunden, dessen eigene historische Werke stark von Dörpfeld beeinflusst wurden.

Dörpfelds umfangreicher Nachlass, der im Rahmen eines Projektes der Universitäten Wuppertal und Freiburg zur Edition vorbereitet wird, spiegelt auf vielfältige Art und Weise wissenschaftsgeschichtliche aber auch politische Entwicklungen in den Dekaden um 1900.

In der Übung sollen sowohl die Biographie Dörpfelds als auch wissenschaftsgeschichtliche und zeitgeschichtliche Fragen wie die Verflechtung von Archäologie und Politik diskutiert werden.

Literatur

Peter Goessler: Wilhelm Dörpfeld. Ein Leben im Dienst der Antike, Stuttgart 1950.

Charlotte Trümpler (Hrsg.): Das Große Spiel. Archäologie und Politik zur Zeit des Kolonialismus (1860-1940), Köln 2008.

Kurzkommentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR, LA Gym, BA, MA Hist, MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P1, P5, W13-16, W19, VW 4/5, MGE 4-5, MGE 7, MEd I



Blockseminar: Der Nachlass Wilhelm Dörpfelds

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES140003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Blockseminar: Der Nachlass Wilhelm Dörpfelds	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	20
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Fr	10:00 - 18:00	Einzel	20.02.2015 - 20.02.2015	N.10.18
Fr	10:00 - 18:00	Einzel	13.02.2015 - 13.02.2015	N.10.18

Personen

Thorsten Beigel
Univ.- Prof. Dr. Armin Eich

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

In dem Blockseminar sollen die in der Übung angesprochenen Themen anhand von Originalmaterialien vertieft sowie editorische Fragen und Probleme behandelt werden. Überdies bietet das Seminar Gelegenheit, erste Erfahrungen im Umgang mit Archivalien zu sammeln.

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an der Übung „Wilhelm Dörpfeld – Die Erforschung der Antike in Kaiserreich und Weimarer Republik“

Kurzkomentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Module: P1, P5, W13-16, W19, VW 4+5, MGE 4+5+7, Med I

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Ed (Gym, GHR); MA Hist;



Plinius der Jüngere - Lebenswelten eines kaiserzeitlichen Senators I

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES140004	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Plinius der Jüngere - Lebenswelten eines kaiserzeitlichen Senators I	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	45
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mo 10:00 - 12:00 woch 13.10.2014 - 02.02.2015 N.10.20

Personen

Thorsten Beigel

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Wie kaum ein anderer seiner Standesgenossen tritt uns der römische Senator Plinius der Jüngere (62- ca. 115 n. Chr.) durch seine von ihm herausgegebene Korrespondenz in seiner Lebenswelt vor Augen. In seinen Briefen spiegelt sich thematisch fast die gesamte Breite des Lebens eines römischen Aristokraten wieder. Von besonderer Bedeutung ist überdies seine Korrespondenz mit Kaiser Trajan. In der Übung sollen ausgewählte Stücke aus seinem Briefkorpus gelesen und hinsichtlich ihres Quellenwertes für die Sozial- und Kulturgeschichte wie auch für die Administration des Imperium Romanum befragt werden.

Literatur

Kasten, Helmut (Hg.): *Plinius: Briefe. Lateinisch-Deutsch*. 7. Aufl. , Zürich u.a. 1995.

Castagna, Luigi / Lefèvre, Eckard (Hg.): *Plinius der Jüngere und seine Zeit*. München/Leipzig 2003.

Sherwin-White, Adrian N.: *The letters of Pliny. A historical and social commentary*. Oxford, 1966.

Winsbury, Rex: *Pliny the Younger. A Life in Roman Letters*, London u.a. 2014.

Leistungsnachweis

regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Essay bzw. Referat

Kurzkommentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR, LA Gym, BA, MA Hist, MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P1, P5, W1-2, W6, W8-10, W13, W19, VW 4/5, MGE4-5, MEd I



Plinius der Jüngere - Lebenswelten eines kaiserzeitlichen Senators II

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES140005	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Plinius der Jüngere - Lebenswelten eines kaiserzeitlichen Senators II	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	50
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 12:00 - 14:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 O.09.36

Personen

Thorsten Beigel

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Wie kaum ein anderer seiner Standesgenossen tritt uns der römische Senator Plinius der Jüngere (62- ca. 115 n. Chr.) durch seine von ihm herausgegebene Korrespondenz in seiner Lebenswelt vor Augen. In seinen Briefen spiegelt sich thematisch fast die gesamte Breite des Lebens eines römischen Aristokraten wieder. Von besonderer Bedeutung ist überdies seine Korrespondenz mit Kaiser Trajan. In der Übung sollen ausgewählte Stücke aus seinem Briefkorpus gelesen und hinsichtlich ihres Quellenwertes für die Sozial- und Kulturgeschichte wie auch für die Administration des Imperium Romanum befragt werden.

Literatur

Kasten, Helmut (Hg.): *Plinius: Briefe. Lateinisch-Deutsch*. 7. Aufl., Zürich u.a. 1995.

Castagna, Luigi / Lefèvre, Eckard (Hg.): *Plinius der Jüngere und seine Zeit*. München/Leipzig 2003.

Sherwin-White, Adrian N.: *The letters of Pliny. A historical and social commentary*. Oxford, 1966.

Winsbury, Rex: *Pliny the Younger. A Life in Roman Letters*, London u.a. 2014.

Leistungsnachweis

regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Essay bzw. Referat

Kurzkommentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR, LA Gym, BA, MA Hist, MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P1, P5, W1-2, W6, W8-10, W13, W19, VW 4/5, MGE4-5, MEd I



oikonomia, philosophia und politeia bei Xenophon

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES140006	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	oikonomia, philosophia und politeia bei Xenophon	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi 12:00 - 14:00 woch 15.10.2014 - 04.02.2015 N.10.20

Personen

Steffi Grundmann

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Xenophon ist neben Platon einer der bekanntesten Schüler des Sokrates und hat nicht nur sokratische Dialoge verfasst, sondern auch historiographische und politisch-didaktische Werke sowie Lehrschriften. Im Vergleich mit dem berühmten Philosophen gelten Xenophons Bücher als intellektuell weniger anspruchsvolle Lektüre. Sie bieten jedoch einen Einblick in verbreitete Vorstellungen insbesondere der Eliten im klassischen Griechenland und sind in der Folge immer wieder als Ideal rezipiert worden.

In der Übung werden verschiedene Schriften Xenophons (z.B. Oikonomika, Symposion, Lakedaimonion politeia) in Gänze gelesen und interpretiert, um einen Überblick über die nicht-historiographischen Schriften Xenophons zu erarbeiten und die Quelleninterpretation zu üben. Dabei stehen die Konstruktion von Idealen und Abweichungen sowie von Geschlechterverhältnissen im klassischen Griechenland im Zentrum.

Literatur

Mueller-Goldingen, C.: Xenophon. Philosophie und Geschichte, Darmstadt 2007

Tuplin, C. (Hrsg.): Xenophon and his World. Papers from a conference held in Liverpool in July 1999, Stuttgart 2004 (Historia Einzelschriften 172)

Kurzkommentar

Alte Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR, LA Gym, BA, MA Hist, MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P1, P5, W1, W5-8, W10, W13-14, W18-19, W42, MGE4, MGE6, MEd I-II



Mittelalterliche Geschichte

Konzilien im Mittelalter

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES210001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Konzilien im Mittelalter	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Vorlesung	Erwart. Teil.	180
Belegpflicht	N	Max. Teil.	180
Kürzel	V	Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Mo 14:00 - 16:00 woch 13.10.2014 - 02.02.2015 HS 26

Personen

PD Dr. Jörg Bölling

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Vorlesungen
Geschichte
Geschichte
Gasthörerinnen und Gasthörer

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Konzilien bildeten neben dem Papsttum die bedeutendste Institution der Kirchenleitung. Einberufen und maßgeblich geprägt wurden diese Versammlungen bis zur Jahrtausendwende vor allem vom Kaiser, danach insbesondere vom Papst, worauf sie im Spätmittelalter auch ein Forum für Auseinandersetzungen um das Verhältnis von päpstlich-primatialer und konziliar-korporativer Kirchenleitung boten. Diesen Wandel verdeutlichen nicht zuletzt zwei Konzilien, die in diesem Wintersemester ein Jubiläum feiern: das päpstlich dominierte Vierte Laterankonzil (1215) und das Konzil von Konstanz (1414-1418), das angesichts gleich dreier konkurrierender Papstprätendenten einen neuen Papst wählte. An Konzilien nahmen neben Bischöfen, Äbten, Domkapiteln und Theologen jedoch vielfach auch weltliche Herrscher sowie Stadt- und Universitätsvertreter teil. Daher umfasst oder spiegelt die Geschichte der Konzilien nicht nur zentrale Wegmarken der Kirchengeschichte, sondern ist auch auf das Engste mit maßgeblichen Strukturen und Ereignissen der politischen, sozialen und kulturellen Geschichte verknüpft. Die Vorlesung soll dazu sowohl einen chronologischen Überblick als auch systematische Einblicke bieten.

Literatur

Einführende Literatur:

Georg Gresser: Die Synoden und Konzilien in der Zeit des Reformpapsttums in Deutschland und Italien.: von Leo IX. bis Calixt II. 1049-1123 (Konziliengeschichte. Reihe A, Darstellungen) Paderborn u.a. 2006.

Heribert Müller: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters: Schisma, Konziliarismus und Konzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte 90) München 2012.

Hans Georg Thümmel, Die Konzilien zur Bilderfrage im 8. und 9. Jahrhundert (Konziliengeschichte. Reihe A, Darstellungen) Paderborn u.a. 2005.

Kurzkomentar

Mittelalterliche Geschichte



Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MEd (GymGe, GHRGe); MA Hist; Seniorenstudium, Gasthörer
Module: P2, P6, W1-10, W 12-16, MGE 1, 3-6, MEd GymGe/GHRGe II



Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte: Kaiser Konrad II.

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES220001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte: Kaiser Konrad II.	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Proseminar	Erwart. Teil.	25
Belegpflicht	N	Max. Teil.	30
Kürzel	PS	Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Fr 10:00 - 12:00 woch 17.10.2014 - 06.02.2015 SEMINAR K7

Personen

Dr. Rolf Kuithan

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Proseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Konrad II. (um 990-1039) war ein bedeutender Herrscher des Mittelalters. Geboren als Sohn eines Herzogs, gelang es ihm 1024 als Nachfolger des kinderlosen Heinrichs II. zum König gewählt zu werden. Ostern 1027 folgte mit der Erhebung zum Kaiser der Aufstieg zum höchsten Herrschaftsamt. Konrad II. kann als ein typischer Vertreter des mittelalterlichen theokratischen Herrschaftsverständnisses gelten.

Das Proseminar will in die Methodik und Propädeutik des Fachs einführen. Weiter sollen Grundzüge wichtiger historischer Hilfswissenschaften und die grundlegenden Hilfsmittel des Historikers vorgestellt werden.

Literatur

Literatur:

Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren (UTB basics), Konstanz ³2010.

Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers (Urban Taschenbuch 33) Stuttgart ¹⁸2012.

Bemerkung

NB: In der ersten Semesterwoche (6.10.-10.10.) liegen im Sekretariat mittelalterliche Geschichte Teilnahmelisten aus. Eine Teilnahme am Proseminar ist **nur** nach Eintrag in die entsprechende Liste möglich.

Kurzkomentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA

Modul: P2



Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte: Kaiser Heinrich III.

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES220002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte: Kaiser Heinrich III.	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Proseminar	Erwart. Teil.	25
Belegpflicht	N	Max. Teil.	30
Kürzel	PS	Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Fr	12:00 - 14:00	woch	17.10.2014 - 06.02.2015	SEMINAR K7
----	---------------	------	-------------------------	------------

Personen

Dr. Rolf Kuithan

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Proseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Heinrich III. (1017-1056) war als Sohn Konrads II. bestens auf seine Herrschaftsübernahme vorbereitet. Er hatte eine glänzende Erziehung durch Wipo, den Hofkaplan seines Vaters erhalten. Bereits 1026 designiert wurde er 1028 im Alter von zehn Jahren zum König gewählt. Herrschaftspraxis konnte er als Herzog in Schwaben und Bayern sammeln, bevor nach dem Tod des Vaters 1039 seine selbständige Regierung begann. 1046 wurde er in Rom zum Kaiser erhoben. Heinrichs Herrschaft gilt als Höhepunkt mittelalterlichen Kaisertums in der der weltliche Herrscher zusammen mit den Bischöfen der Reichskirche und dem Papst die Welt im Auftrag Gottes regiert. Letzmal erscheint in der Person des tiefgläubigen Heinrichs die nicht in Frage gestellte Einheit von regnum und sacerdotium.

Das Proseminar will in die Methodik und Propädeutik des Fachs einführen. Weiter sollen Grundzüge wichtiger historischer Hilfswissenschaften und die grundlegenden Hilfsmittel des Historikers vorgestellt werden.

Literatur

Literatur:

Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren (UTB basics), Konstanz ³2010.
Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers (Urban Taschenbuch 33) Stuttgart ¹⁸2012.

Bemerkung

NB: In der ersten Semesterwoche (6.10.-10.10.) liegen im Sekretariat mittelalterliche Geschichte Teilnahmelisten aus. Eine Teilnahme am Proseminar ist **nur** nach Eintrag in die entsprechende Liste möglich.

Kurzkommentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA Modul: P2

Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte – Klöster und Orden im Mittelalter

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES220003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte – Klöster und Orden im Mittelalter	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Proseminar	Erwart. Teil.	20
Belegpflicht	N	Max. Teil.	25
Kürzel	PS	Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mo	10:00 - 12:00	woch	13.10.2014 - 02.02.2015	SEMINAR K7
----	---------------	------	-------------------------	------------

Personen

Dr. Bastian Walter-Bogedain

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Proseminare
Geschichte
Geschichte

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Klöster waren im Mittelalter nicht nur Orte des geistlichen Rückzuges, sondern spielten auch bei der Schaffung von neuen und der Konservierung von alten Wissensbeständen eine wichtige Rolle. In dem angebotenen Proseminar soll daher neben einem kursorischen Überblick über die unterschiedlichen Klöster und Orden auch deren kulturelle Bedeutung im Vordergrund stehen. Anhand des Themas soll zudem in die Methodik und Propädeutik des Fachs der Mittelalterlichen Geschichte eingeführt und wichtige historische Hilfswissenschaften sowie die grundlegenden Hilfsmittel des Historikers vorgestellt werden. Ein Besuch der Lektüreübung „Klöster und Orden im Mittelalter“ (Di, 10-12 Uhr) wird den Teilnehmer des Proseminars dringend empfohlen.

Literatur

Literatur:

Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren (UTB basics), Konstanz 2010.

Matthias Meinhardt u.a. (Hg.), Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Mittelalter, München 2007.

Arnold Angenendt: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, 4. Aufl. Darmstadt 2009.

Gudrun Gleba, Klöster und Orden im Mittelalter, 4. Aufl. 2011.

Gert Melville (Hg.): Mittelalterliche Orden und Klöster im Vergleich, Berlin 2007.

Bemerkung

In der ersten Semesterwoche (6.10.-10.10) liegen im Sekretariat mittelalterliche Geschichte Teilnahmelisten aus. Eine Teilnahme am Proseminar ist nur nach Eintrag in die entsprechende Liste möglich.



Kurzkomentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA

Modul: P2

Das Konzil von Konstanz (1414-1418)

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES230001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Das Konzil von Konstanz (1414-1418)	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar	Erwart. Teil.	30
Belegpflicht	N	Max. Teil.	30
Kürzel	HS	Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 10:00 - 12:00 woch 14.10.2014 - 04.02.2015 HS 24

Personen

PD Dr. Jörg Bölling

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Hauptseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Am 5. November jährt sich der Beginn des Konzils von Konstanz zum 600. Mal. Aus diesem Anlass sind eine Reihe neuer Veröffentlichungen erschienen, die in diesem Seminar gesichtet werden sollen. Das Hauptaugenmerk gilt aber den zentralen Quellen, die es unter Einbeziehung der Neuerscheinungen mit eigenen Fragestellungen zu untersuchen gilt. Stellt sich etwa für die Kirchen- und Rechtsgeschichte traditionell das Problem des Verhältnisses von Papst und Konzil, so zeitigten die – in einzelnen „nationes“ oder in Vollversammlungen – geführten Verhandlungen auch politische Auswirkungen von gesamteuropäischer Relevanz. Zudem kam es zu bedeutenden, besonders nachhaltigen Kulturkontakten zwischen verschiedenen geographischen Räumen. Schließlich gilt das Interesse auch einzelnen Akteuren, etwa dem einflussreichen König Sigismund, den bei Konzilsbeginn insgesamt drei die Papstwürde für sich beanspruchenden Prätendenten, dem 1415 vom Konzil als Häretiker hingerichteten böhmischen Reformator Jan Hus sowie dem vom Konzil 1417 zum Papst gewählten Oddone Colonna, der den Namen Martin V. annahm.

Literatur

Einführende Literatur:

Thomas Martin Buck/ Herbert Kraume: Das Konstanzer Konzil (1414-1418). Kirchenpolitik –

Weltgeschehen – Alltagsleben, Ostfildern 2013.

Daniel Gaschick/ Christian Würtz: Konstanzer Konzil, 1414-1418, 2. Aufl., Karlsruhe 2014.

Das Konstanzer Konzil : 1414-1418. Weltereignis des Mittelalters. Große Landesausstellung Baden-Württemberg „Das Konstanzer Konzil 1414-1418 – Weltereignis des Mittelalters“ in Konstanz vom 27. April bis zum 21. September 2014, hg. vom Badischen Landesmuseum, 2 Bde., Darmstadt 2014.

Bemerkung

Einführende Literatur:

Thomas Martin Buck/ Herbert Kraume: Das Konstanzer Konzil (1414-1418). Kirchenpolitik –

Weltgeschehen – Alltagsleben, Ostfildern 2013.

Daniel Gaschick/ Christian Würtz: Konstanzer Konzil, 1414-1418, 2. Aufl., Karlsruhe 2014.



Das Konstanzer Konzil : 1414-1418. Weltereignis des Mittelalters. Große Landesausstellung Baden-Württemberg „Das Konstanzer Konzil 1414-1418 – Weltereignis des Mittelalters“ in Konstanz vom 27. April bis zum 21. September 2014, hg. vom Badischen Landesmuseum, 2 Bde., Darmstadt 2014.

Kurzkomentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P6; MGE 1, 3, 5, 6; MEd I u. II



Quellen zur Konziliengeschichte (Lektüreübung)

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES240001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Quellen zur Konziliengeschichte (Lektüreübung)	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	25
Belegpflicht	N	Max. Teil.	30
Kürzel	Ü	Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mo 16:00 - 18:00 woch 13.10.2014 - 02.02.2015 SEMINAR K1

Personen

PD Dr. Jörg Bölling

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Die Übung versteht sich als eine Ergänzung zur Vorlesung über die Geschichte der Konzilien. In der Übung werden Quellenauszüge zur mittelalterlichen Konziliengeschichte gelesen, so dass die in der Vorlesung im Überblick gebotenen Kenntnisse hier vertieft werden können.

Literatur

Einführende Literatur:

Ulrich von Richental, Chronik des Konstanzer Konzils, hg. von Thomas Martin Buck, Ostfildern 2010.

Jürgen Miethke (Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der großen Konzilien des 15. Jahrhunderts (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 38a) Darmstadt 1995, Bd. 1.

Herbert Schneider (Hg.), Die Konzilsordines des Früh- und Hochmittelalters (Monumenta Germaniae Historica : Ordines de celebrando concilio) Hannover 1996.

Kurzkomentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P2, P6, W1-3, W5-10, W12-16, MGE 5, MEd I



Paläographische Übung: Buchschriften des Mittelalters

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES240002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Paläographische Übung: Buchschriften des Mittelalters	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	20
Belegpflicht	N	Max. Teil.	30
Kürzel	Ü	Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 14:00 - 16:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 O.09.36

Personen

PD Dr. Jörg Bölling

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Mittelalterliche Schriften werden in der Regel in solche für Urkunden sowie Kanzlei- und Geschäftsschriftgut auf der einen und für Bücher auf der anderen Seite eingeteilt. In dieser Übung soll ein chronologischer Überblick über die verschiedenen Formen von Buchschriften gegeben werden. Meist leichter zu lesen als Urkundenschriften weisen diese eine Reihe verschiedener, oft kalligraphisch aufwendiger Charakteristika auf, die es anhand von Kopien mittelalterlicher Originale zu erkennen und zuzuordnen gilt. Im Rahmen eines Bibliotheksbesuchs werden auch Originale in Augenschein genommen werden. Lateinkenntnisse bilden keine unerlässliche Voraussetzung, können aber, soweit vorhanden, gewinnbringend angewandt werden.

Literatur

Einführende Literatur:

Bernhard Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 4. Aufl. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24). Berlin 2009.

Kurzkommentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd (MEd (GymGe, GHRGe), MA EDW

Module: P2, P6, W1-3, W5-10, W12-16, MGE 5, MEd I



media vita in morte sumus - Der Übergang ins Jenseits. Sterben und Tod im Mittelalter

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES240003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	media vita in morte sumus - Der Übergang ins Jenseits. Sterben und Tod im Mittelalter	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	60
Belegpflicht	N	Max. Teil.	60
Kürzel	Ü	Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Do 12:00 - 14:00 woch 16.10.2014 - 05.02.2015 HS 31

Personen

Dr. Rolf Kuithan

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

„Media vita in morte sumus, quem quaerimus adiutorem, nisi te domine, qui pro peccatis nostris juste irascaris.“ Die Antiphon des Sankt Galler Mönchs Notker Balbulus (840-912) weist auf die Vergänglichkeit des Lebens hin In der Straßburger Fassung von 1456 und der Bearbeitung durch Martin Luther von 1524 ist sie ein weitverbreiteter Kirchengesang geworden: „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfungen. Wer ist, der uns Hilfe bringt, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Missetat, die dich, Herr, erzürnet hat.“

Die Sterblichkeit des Menschen ist zugleich Binsenwahrheit wie auch eine der unveränderlichen Grundkonstanten unseres Lebens. Mit der Tatsache der Endlichkeit der menschlichen Existenz ist man jedoch in der Vergangenheit grundlegend anders umgegangen als es in unserer Gegenwart üblich geworden ist. In jedem Fall waren Sterben und Tod alltäglich. In die Forschung sind Begriffe wie ‚Leben mit dem Tod‘ und ‚die Gegenwart der Toten‘ eingeführt worden. Die Frage wie Menschen im Mittelalter mit diesen Gegebenheiten umgingen, soll in dieser Übung thematisiert werden.

Vordergründig geht es in der Veranstaltung also um Fragen wie die Vorbereitung auf den Tod und den Vorgang des Sterbens. Diese Ereignisse sind natürlich verknüpft mit den Vorstellungen über das Jenseits. Welche Bilder machte man sich im Mittelalter vom Jenseits und welche Quellen geben darüber Auskunft? Neben den scheinbar mehr religiösen Fragestellungen wird durch den Tod aber auch die Frage nach Erinnern und Gedenken, nach Gedächtnis und Memoria angesprochen. Mit der Sorge um das eigene Nachleben ist die zentrale Frage des Gedenkens berührt. In den zahllosen Gedenkstiftungen des Mittelalters berühren sich die Bereiche der Vorsorge für individuelles Fortleben nach dem Tod und das Bemühen, sich in der Nachwelt ein dauerhaftes Gedächtnis zu erwerben.

Literatur

Einführende Literatur:

BERNHARD LANG, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute (Beck-Wissen 2303) München 2009.

NORBERT OHLER, Sterben und Tod im Mittelalter (Patmos Paperback) Düsseldorf 2003.

PETER DINZELBACHER, Die letzten Dinge. Himmel, Hölle, Fegefeuer im Mittelalter (Herder-Spektrum 4715) Freiburg Basel Wien 1999.



Arno Borst u. a. (Hgg.), Tod im Mittelalter (Konstanzer Bibliothek 20) Konstanz 1993.

Kurzkomentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist

Module: P2, P6, W1-10, W12-16, W42, VW4, VW5, MGE5



Wipo: Gesta Chuonradi

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES240004	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Wipo: Gesta Chuonradi	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	30
Belegpflicht	N	Max. Teil.	30
Kürzel	Ü	Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Do 16:00 - 18:00 woch 16.10.2014 - 05.02.2015 SEMINAR K7

Personen

Dr. Rolf Kuithan

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Der Dichter und Geschichtsschreiber Wipo gehört zu den bedeutenden Geschichtsschreibern des 11. Jhs. Er wurde von Kaiser Konrad II. in seine Hofkapelle berufen und war möglicherweise auch der Erzieher des Thronfolgers Heinrich. Wipos Hauptwerk, die zwischen 1040 und 1046 entstandenen Gesta Chuonradi II. imperatoris, zeichnen ein anschauliches Bild des Kaisers, das auf einen engen Vertrauensverhältnis basiert. vermitteln ein auf intimer Kenntnis beruhendes Bild von Persönlichkeit und Regierung des 1039 verstorbenen Kaisers. In ihm zeichnet Wipo das Bild des theokratischen Herrschers, der als legitimer Stellvertreter Gottes auf Erden die Geschicke des Reiches leitet.

Die Quelle liegt in einer zweisprachigen Ausgabe vor.

Literatur

Edition:

Die Werke Wipos - Wiponis Opera, hg. von Harry Bresslau (MG SS rer. Ger. in usum scholarum 61) ³1915. Nachdruck 1993.

Wipo Taten Kaiser Konrads II. – Wiponis gesta Chuonradi II. imperatoris, neu übertragen von Werner Trillmich, in: Quellen des 9. Und 11. Jahrhunderts zur Geschichte der Hamburgischen Kirche und des Reiches (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters = Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 11) Darmstadt 1978, S. 505-613.

Einführende Literatur:

Herbert Grundmann, Geschichtsschreibung im Mittelalter, Göttingen ⁴1987.

Franz-Josef Schmale, Formen und Funktionen mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Eine Einführung, Darmstadt ²1993.

Kurzkommentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist

Module: P2, P6, W1-10, W12-16, W42, VW4, VW5, MGE5



Lektüreübung: Klöster und Orden im Mittelalter

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES240005	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Lektüreübung: Klöster und Orden im Mittelalter	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	20
Belegpflicht	N	Max. Teil.	25
Kürzel	Ü	Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 10:00 - 12:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 SEMINAR K7

Personen

Dr. Bastian Walter-Bogedain

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

In der angebotenen Übung wird die Geschichte und Bedeutung der unterschiedlichen Klöster und Orden im Mittelalter behandelt. Zu diesem Zweck sollen gemeinsam Quellenauszüge zum Thema gelesen und diskutiert werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit und Diskussion erwartet. Der Besuch des Proseminars „Klöster und Orden im Mittelalter“ (Mo, 10-12 Uhr) wird dringend empfohlen.

Literatur

Einführende Literatur:

Gert Melville u.a. (Hg.): Mittelalterliche Orden und Klöster im Vergleich, Berlin 2007.

Gudrun Gleba, Klöster und Orden im Mittelalter, 4. Aufl. 2011.

Arnold Angenendt: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, 4. Aufl. Darmstadt 2009.

Kurzkommentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist

Module: P2, P6, W1-10, W12-16, W42, VW4, VW5, MGE5



Paläographisch-editorische Übung: Papsturkunden

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES240006	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Paläographisch-editorische Übung: Papsturkunden	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Do 10:00 - 12:00 woch 16.10.2014 - 05.02.2015 SEMINAR K7

Personen

Etienne Doublier

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

b. (Proj.) Seminar
a. Seminar/Vorlesung
a. Seminar/Vorlesung
b. (Proj.) Seminar
b (Proj.) Seminar
a. Seminar/ Vorlesung
b. (Proj.) Seminar
a. Seminar/ Vorlesung
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Die Übung vermittelt den Teilnehmern einen Überblick über die unterschiedlichen Formen der Papsturkunden, vorrangig des Hochmittelalters. Dabei werden Papsturkunden anhand von Kopien mittelalterlicher Originale entziffert und klassifiziert. Die Übung ist mit einem Archivbesuch und der Einsichtnahme in Originale verbunden. Lateinkenntnisse vereinfachen den Umgang mit der Materie, sind jedoch keine zwingende Voraussetzung.

Literatur

Einführende Literatur:

Thomas Frenz: Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2), Stuttgart 2000.

Kurzkomentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist, MA EDW

Module: P2, P6, W1-10, W12-16, MGE 5, MEd Gym/GHRGe I



Geschichte der Frühen Neuzeit

Europa am Beginn der Neuzeit

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES310001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Europa am Beginn der Neuzeit	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Vorlesung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	180
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Do	08:00 - 10:00	woch	16.10.2014 - 05.02.2015	HS 14
----	---------------	------	-------------------------	-------

Personen

Univ.- Prof. Dr. Gerrit Walther

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Vorlesungen
Geschichte
Geschichte
Gasthörerinnen und Gasthörer

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Die Neuzeit hat nicht einen Anfang, sondern mehrere – je nach der historischen Frage, die man stellt, und der historischen Perspektive, die man einnimmt. Was in Kunst und Literatur unübersehbar, im Bereich des politischen Handelns und Kommunizierens offenkundig ist, vollzog sich auf den Feldern von Gesellschaft und Wirtschaft eher zögerlich – in Italien indes allemal deutlicher als im übrigen Europa. Überall jedoch stellten der Bruch der mittelalterlichen *Christianitas*, die Bedrohung durch das osmanische Weltreich und dramatische soziale Umwälzungen die Zeitgenossen vor neuartige Herausforderungen, führten sie zu einer neuen Art, mit Traditionen umzugehen, die Wirklichkeit wahrzunehmen und zu bewerten. Renaissance, Entdeckungsreisen und Reformation waren die Äußerungen dieses neuen Lebensgefühls und zugleich die (höchst realen, bis heute fortdauernden) Gründungsmythen der neuen Epoche. Die beiden ersten der drei großen Aufbruchsbewegungen sucht die Vorlesung in ihren politischen und sozialen Zusammenhängen darzustellen.

Literatur

J. Burckhardt, Die Kultur der Renaissance in Italien. Ein Versuch. (Kröners Taschenausgabe, Bd. 53) Stuttgart 1988.

P. Burke, Die Renaissance, Berlin 1998.

H. Diwald, Anspruch auf Mündigkeit. Um 1400-1555 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 1), Frankfurt/ Berlin/ Wien 1975.

A. Kohler, Expansion und Hegemonie. Internationale Beziehungen 1450-1559 (Handbuch der Internationalen Beziehungen, Bd. 1), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2008.

E. Meuthen/ C. Märkl, Das 15. Jahrhundert (Oldenbourg)Grundriß der Geschichte, Bd. 9), München 2006.

M. North, Europa expandiert 1250-1500 (Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 4 = UTB, Bd. 2864), Stuttgart 2007.

Kurzkomentar

Geschichte der Frühen Neuzeit



Zielgruppe

Module: P3, P7, W1-17, W42, VW4-5, MGE 1-3, 5, 6, MEd II

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MEd (GymGe, GHRGe); MA Hist; Seniorenstudium; Gasthörer



Das Reich im 18.Jahrhundert

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES310002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Das Reich im 18.Jahrhundert	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Vorlesung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Di 10:00 - 12:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 HS 12

Personen

Jun.-Prof. Dr. Arne Karsten

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Vorlesungen
Geschichte
Geschichte
Gasthörerinnen und Gasthörer

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Lange Zeit wurde die Geschichte des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation im 18. Jahrhunderts von ihrem Ende her geschrieben, nämlich vom Untergang des Reichs als einer Folge der französischen Revolution. Während der Aufstieg Preußens zur europäischen Großmacht unter Friedrich d. Gr. die Zukunft bestimmen sollte, galt das in eine bunte Vielzahl von Klein- und Kleinststaaten zersplitterte Reich als ein politisch hoffnungslos überholtes Gebilde ohne Zukunft. Erst in jüngster Zeit hat die historische Forschung diese Sicht der Dinge aufgegeben und neben der unzweifelhaften politischen Schwäche des Reichsverbandes seine kulturelle Vitalität, ja Modernität in den Blick genommen. Die Vorlesung folgt dieser gewandelten Sicht der Dinge und zeichnet die Geschichte des Reichs im 18. Jh. nicht als einen ebenso kontinuierlichen wie unvermeidlichen Verfalls-, sondern als vielfältigen Wandlungsprozess nach.

Literatur

Barbara Stolberg-Rilinger, Europa im Zeitalter der Aufklärung, Stuttgart 2000

Kurzkommentar

Geschichte der Frühen Neuzeit

Zielgruppe

Module: P3, P7, W1-3, 5-17, W42, MGE 1, 3, 5, 6, 7, MEd II

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MEd (GymGe, GHRGe); MA Hist; Seniorenstudium; Gasthörer



Europa im Zeitalter der Revolution

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES310003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Europa im Zeitalter der Revolution	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Vorlesung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Mo 16:00 - 18:00 woch 13.10.2014 - 02.02.2015 HS 13

Personen

apl. Prof. Dr. Wolfgang Heinrichs

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Vorlesungen
Geschichte
Geschichte
Gasthörerinnen und Gasthörer

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Von der Mitte des 18. zur Mitte des 19. Jahrhunderts

In nur wenigen Generationen entwickelte sich Europa wirtschaftlich von einer agrarischen zu einer industriellen, politisch von einer hierarchisch-ständischen zu einer parlamentarisch-demokratischen Gesellschaft. Das Kennzeichen dieser Zeit ist die „Revolution“, die politisch in den Jahren 1789 und 1792, 1820, 1830 und 1848 Europa erschütterte. Als technische, wissenschaftliche, geistig-kulturelle Umwälzung bestimmte sie in immer größerem Ausmaß den europäischen Kontinent; aber auch Nordamerika und Japan.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Epoche des Umbruchs.

Literatur

Als erster Einstieg Louis Bergeron/ Francois Furet/ Reinhart Koselleck, Das Zeitalter der Revolution 1780-1848 (Fischer Weltgeschichte, Bd. 26), Frankfurt/M. 1969; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress, 3., unveränd. Aufl., München 1993 (Oldenbourg-Grundriss der Geschichte, Bd. 12); Martin Friedrich: Kirche im gesellschaftlichen Aufbruch. Das 19. Jahrhundert, Göttingen 2006; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815 – 1849, 4. Aufl., München 2004 (Oldenbourg-Grundriss der Geschichte, Bd. 13); Jürgen Kocka: Das lange 19. Jahrhundert. Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft, Stuttgart 2001 (**Handbuch der deutschen Geschichte, 10., völlig neu bearb. Aufl., Bd. 13**).

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung selbst bekannt gegeben.

Kurzkommentar

Geschichte der Frühen Neuzeit

Zielgruppe

Module: P3, P7, W1-3, W 5-18, W42, VW4-5, MGE 1-3, 5, 6, MEd I-II

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MEd (GymGe, GHRGe); MA Hist. Seniorenstudium; Gasthörer



Der Kardinal Ernst Adalbert von Harrach

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES320003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Der Kardinal Ernst Adalbert von Harrach	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Proseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi	16:00 - 18:00	woch	15.10.2014 - 04.02.2015	N.10.18
----	---------------	------	-------------------------	---------

Personen

Jun.-Prof. Dr. Arne Karsten

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Proseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Der österreichische Kardinal Ernst Adalbert von Harrach (1598-1667) hat in Gestalt seiner 8 Bände füllenden Tagebücher ein faszinierendes Quellencorpus hinterlassen, das nicht nur über sein Leben, sondern auch die Zeit, in der sich dieses Leben abspielte, eine nahezu unerschöpfliche Fülle an Informationen enthält. Das Proseminar soll der Auswertung dieser einzigartigen historischen Quelle aus den verschiedensten Perspektiven gewidmet sein. Dabei sollen anhand der konkreten Beschäftigung mit Leben und Umwelt eines zwischen Wien und Rom pendelnden Kirchenfürsten des 17. Jahrhunderts die Arbeitsmethoden und handwerklichen Grundlagen der Geschichte vermittelt werden.

Literatur

Die Tagzettel des Kardinals Ernst Adalbert v. Harrach, 10 Bde., Köln u. a. 2010

Kurzkommentar

Geschichte der Frühen Neuzeit

Zielgruppe

Zuordnung: Grundstudium LA GHR; LA Gym; BA; Gasthörer.

Module: P3



Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES320002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Proseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi 08:00 - 10:00 woch 15.10.2014 - 04.02.2015 O.11.09

Personen

Dr. Georg Eckert

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Proseminare
Geschichte
Geschichte

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Wer sich im Beruf (und am besten zugleich aus Berufung) mit Geschichte beschäftigen möchte, muss mit wesentlichen Inhalten und Methoden der Geschichtswissenschaft vertraut sein. Um zu wissen, welche Fragen an welche Quellen gerichtet werden können, bedarf es nicht nur der Belesenheit und der Faktenkenntnis, sondern eben auch so mancher Hilfsmittel und vor allem Arbeitstechniken, zu deren Einübung diese Veranstaltung dienen soll.

Ihr zeitlicher Schwerpunkt liegt auf der Frühen Neuzeit, also auf jener Epoche, die vom 15. Jahrhundert bis zum 19. Jahrhundert reicht.

Literatur

Zur Einführung seien folgende Titel empfohlen:

HANS-JÜRGEN GOERTZ: Geschichte: Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg ³2007.

STEFAN JORDAN: Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.

ANETTE VÖLKER-RASOR (ed.): Oldenbourg Lehrbuch Geschichte: Frühe Neuzeit, München ²2006.

WINFRIED SCHULZE: Einführung in die Neuere Geschichte, Stuttgart ¹2002.

Kurzkomentar

Geschichte der Frühen Neuzeit

Zielgruppe

Module: P3

Zuordnung: BA; Seniorenstudium; Gasthörer



Das barocke Reich: Deutschland nach 1648

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES330001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Das barocke Reich: Deutschland nach 1648	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar/Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi 10:00 - 12:00 woch 15.10.2014 - 04.02.2015 N.10.20

Personen

Jun.-Prof. Dr. Arne Karsten
Univ.- Prof. Dr. Gerrit Walther

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Hauptseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Mit dem Friedensschluß von Münster und Osnabrück 1648 begann für das größte europäische Territorium, das Heilige Römische Reich deutscher Nation, nach dreißig Jahren Krieg eine Phase der Regeneration und politischen Neuordnung. Die geschwächte Position des Kaisers und die gewachsene Selbstbestimmungsfähigkeit der einzelnen Mitglieder dieser großen Konföderation autonomer Staaten erlaubten nicht nur großen Reichsständen (wie Bayern, Sachsen oder Brandenburg) durchgreifende Reformmaßnahmen, sondern gerade auch den kleinen und mittleren Gemeinwesen. Nicht zuletzt die geistlichen Staaten erlebten nun einen erstaunlichen Aufschwung. Die in den Stifts- und Domkapiteln organisierten kleinen Adelsgeschlechter stiegen – wie die fränkischen Herren von Schönborn – bisweilen zu höchsten Würden auf.

Das Seminar gibt einen Überblick über diese ebenso prägende wie unübersichtliche Phase deutscher Geschichte, über die spezifischen Formen damaliger Reichspolitik, über deren europäische Verflechtungen und nicht zuletzt über die besondere Rolle, die nun, im Zeichen des Barock, Kunst und Architektur als Medien herrscherlicher Repräsentation spielten.

Literatur

K. O. von Aretin, Das Alte Reich. 1648-1806, Bd. 1: Föderalistische oder hierarchische Ordnung (1648-1684), Stuttgart ¹1997; Bd. 2: Kaisertradition und österreichische Großmachtpolitik (1684-1745), Stuttgart 1997; Bd. 3: Das Reich und der österreichisch-preußische Dualismus (1745-1806), Stuttgart 1997; Bd. 4: Gesamtregister, Stuttgart 2000.

D. Erben, Die Kunst des Barock (C. H. Beck Wissen, Bd. 2557), München 2008.

R. Vierhaus, Deutschland im Zeitalter des Absolutismus (1648-1763) (Deutsche Geschichte, Bd. 6), Göttingen ²1984.

Kurzkommentar

Geschichte der Frühen Neuzeit

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P3, 7, W1-17, W42, VW4-5, MGE 1-3,5,6, MEd I



Visionen der "Renaissance" im 19. Jahrhundert

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES330002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Visionen der "Renaissance" im 19. Jahrhundert	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	100
Kürzel		Hyperlink	http://www.germanistik-vv.uni-wuppertal.de

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Do 14:00 - 16:00 woch 16.10.2014 - 05.02.2015 HS 18

Personen

Univ.- Prof. Dr. Elisabeth Maria Stein
Univ.- Prof. Dr. Gerrit Walther

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Hauptseminare
Hauptseminare
Klassische Philologie/ Latein

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte
Germanistik

Hyperlinks

Kommentar

Die Renaissance ist mehr als eine Epoche der Kunst- und Literaturgeschichte. Sie ist zugleich die Vision einer idealen Welt der Schönheit, Freiheit und Virtuosität in allen Lebensbereichen. Dass die Zeitspanne zwischen 1350 und 1550 dieses Prestige erhielt, verdankt sie den Literaten, Historikern und Künstlern des 19. Jahrhunderts. Seit der Romantik erfanden diese – in Opposition zu einer Gegenwart, die sie als langweilig, spießig und häßlich empfanden – eine vitale Gegenwart, der große Leidenschaften und große Kunstwerke, einzigartige Individuen (wie Leonardo da Vinci oder Raffael) und meisterhafte Verbrecher (wie Cesare Borgia) einen einzigartigen Glanz verliehen. Mit diesem Traum schöpferischer Vitalität suchten die Intellektuellen des bürgerlichen Zeitalters ihrer eigenen Zeit neue ästhetische, aber auch politische Impulse vermitteln.

Anhand ausgewählter Quellentexte aus Literatur und Historiographie untersucht das interdisziplinäre Oberseminar die künstlerischen Strategien und Wertvorstellungen, die das „Projekt Renaissance“ des 19. Jahrhunderts leiteten. Es macht so zugleich mit klassischen Texten der europäischen Literatur bekannt, die heute meist zwischen banalisch gezogenen Fächergrenzen verloren gehen.

Literatur

A. Buck (Hrsg.), Renaissance und Renaissancismus von Jacob Burckhardt bis Thomas Mann. Tübingen 1990.

Kurzkommentar

Geschichte der Frühen Neuzeit

Germanistik

Zielgruppe

Die Modulzuordnungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Germanistik (GVV): <http://www.germanistik-vv.uni-wuppertal.de>

Geschichte: LA Gym/GHR; BA; MEd; MA Hist; Module: P3, P5, P7, W1-3, 5-17; VW4-5, MGE 2,5,6, MEd I-II



Religion und Gesellschaft im Zeitalter der Revolution

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES330003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Religion und Gesellschaft im Zeitalter der Revolution	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar/Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Mo 18:00 - 20:00 woch 13.10.2014 - 02.02.2015 N.10.20

Personen

apl. Prof. Dr. Wolfgang Heinrichs

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Hauptseminare
Geschichte
Geschichte

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

In weniger als zwei Generationen entwickelte sich Europa wirtschaftlich von einer agrarischen zu einer industriellen, politisch von einer hierarchisch-ständischen zu einer parlamentarisch-demokratischen Gesellschaft. Das Kennzeichen dieser Zeit ist die „Revolution“, die politisch in den Jahren 1789 und 1792, 1820, 1830 und 1848 Europa erschütterte. Als technische, wissenschaftliche, geistig-kulturelle Umwälzung bestimmte sie in immer größeren Ausmaß den europäischen Kontinent; aber auch Nordamerika und Japan.

Das Seminar fragt nach Abläufen, Phasen und Zusammenhängen dieser revolutionären Epochen in Großbritannien, Frankreich, Italien, dem deutschen Raum sowie den USA und Japan. Weitere historische Räume werden vergleichend berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Entwicklung bzw. Veränderung von Religion.

Von jedem Teilnehmer wird die Übernahme eines Referats erwartet.

Literatur

Louis Bergeron/ Francois Furet/ Reinhart Koselleck, Das Zeitalter der Revolution 1780-1848 (Fischer Weltgeschichte, Bd. 26), Frankfurt/M. 1969; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress, 3., unveränd. Aufl., München 1993 (Oldenbourg-Grundriss der Geschichte, Bd. 12); Martin Friedrich: Kirche im gesellschaftlichen Aufbruch. Das 19. Jahrhundert, Göttingen 2006; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815 – 1849, 4. Aufl., München 2004 (Oldenbourg-Grundriss der Geschichte, Bd. 13); Jürgen Kocka: Das lange 19. Jahrhundert. Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft, Stuttgart 2001 (**Handbuch der deutschen Geschichte, 10., völlig neu bearb. Aufl., Bd. 13**)

Voraussetzung

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vorausgesetzt wird neben den von der Studienordnung festgesetzten Maßgaben die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Kurzkomentar

Geschichte der Frühen Neuzeit



Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MEd (Gym, GHR); MA Hist; Seniorenstudium; Gasthörer.

Module: P3, P4, P7, P8, W1-18, VW4, VW5; MGE 1,2,3,5,6; MEd I, II

Quellen zum Konstitutionalismus des frühen 19. Jahrhunderts

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES340001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Quellen zum Konstitutionalismus des frühen 19. Jahrhunderts	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 12:00 - 14:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 O.08.27

Personen

Dr. Georg Eckert

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Geschichte
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Konstitutionalismus meint die Überzeugung, ein Staat (welcher Form auch immer) benötige eine geschriebene Verfassung. Diese mit spezifischen Interessen verbundene Überzeugung war am Beginn des 19. Jahrhundert eine überaus wirkmächtige – und revolutionäre. Die Amerikanische Revolution hatte in einer Verfassung (1787) resultiert, die Französische ohnehin (1791), die Belgische (1831) folgte. Allesamt gaben sie Vorbilder für wirkliche und gescheiterte Konstitutionsprojekte, beispielsweise in den süddeutschen Staaten nach 1815 respektive in der Paulskirche. Die britische Ausnahme bestätigt die westeuropäische Regel. Warum sich welche Zeitgenossen für Verfassungen interessierten und begeisterten (und warum welche gerade nicht), gilt es in intensiver Lektüre der Quellen zu erklären, keineswegs nur ausgewählter Verfassungstexte. Schließlich war der Konstitutionalismus des frühen 19. Jahrhunderts untrennbar in epochemachende Prozesse politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels verwickelt.

Literatur

Ernst-Rudolf Huber: *Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789*, vol. 1-2, Stuttgart ³1988.

Eric Hobsbawm: *Europäische Revolutionen*, München 1983.

Jonathan Sperber: *Revolutionary Europe 1780-1850*, London 2000.

Reinhold Zippelius: *Kleine deutsche Verfassungsgeschichte: Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart*, München ⁷2006.

Kurzkommentar

Geschichte der Frühen Neuzeit

Zielgruppe

Zuordnung: Grund- und Hauptstudium LA GHR; LA Gym; BA; MA Ed (Gym, GHR); MA Hist; Seniorenstudium; Gasthörer.

Module: P3, P7, W1-18, W 42, VW4, VW5, MGE 1-3.



**Neuere und
Neueste
Geschichte**



Großbritannien seit dem späten 19. Jahrhundert: Nation – Europa – Globalakteur

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES410001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Großbritannien seit dem späten 19. Jahrhundert: Nation – Europa – Globalakteur	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Vorlesung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Mi 10:00 - 12:00 woch 15.10.2014 - 04.02.2015 HS 28

Personen

PD Dr. Monika Wienfort

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Vorlesungen
Geschichte
Geschichte
Gasthörerinnen und Gasthörer

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Das Selbstverständnis Großbritanniens als besondere Nation in Europa wird an den aktuellen Debatten über einen möglichen Austritt aus der EU besonders deutlich. Die Vorlesung verfolgt wesentliche Themen der britischen Gesellschaftsgeschichte seit dem späten 19. Jahrhundert (Familie, Klassen und Schichten, politische Reformen, Urbanisierung, industrieller Aufstieg und Niedergang, Arbeiter- und Frauenbewegung, Religion und Konsum, Wohlfahrtsstaat) im europäisch vergleichenden Kontext bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Diskutiert werden aber auch die „nationalen“ Probleme des Staates, z.B. im Umgang mit Irland und schließlich die Perspektive des Weltreichs in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis zur Dekolonialisierung. Schließlich geht es im Zeichen des Erinnerungsjahres 1914 um eine besondere Erinnerungskultur und Selbstwahrnehmung Großbritanniens zwischen *English-* und *Britishness*, nicht zuletzt in der Geschichtsschreibung.

Literatur

W. Arnstein, Queen Victoria, Basingstoke 2003; P. Clarke, Hope and Glory: Britain 1900–1990, London 1996; R. McKibbin, Parties and People. England 1914–1951, Oxford 2010; D. Sandbrook, Never Had It So Good. A History of Britain from Suez to the Beatles, London 2005; P. Wende, Großbritannien 1500–2000, München 2001.

Kurzkommentar

Neuere und Neueste Geschichte

Zielgruppe

LA GHR; LA Gym; BA; MEd (Gym, GHR); MA Hist; Seniorenstudium; Gasthörer

Module: P4, P8, W 1-3, 5-18, VW 4, VW5, MEd I und II, MGE 2, 5, 6

Öffentlichkeit und Medien 1880–1930

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES420001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Öffentlichkeit und Medien 1880–1930	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Proseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	30
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Do	10:00 - 12:00	woch	16.10.2014 - 05.02.2015	SEMINAR K2
----	---------------	------	-------------------------	------------

Personen

PD Dr. Monika Wienfort

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Proseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts erlebte die Öffentlichkeit durch die Entstehung der Massenpresse vor allem in West- und Mitteleuropa eine tiefgreifende Transformation. Welche Rolle kam (Massen-)Medien in der politischen Kommunikation, aber zunehmend auch für die Unterhaltung breiter Bevölkerungsschichten zu? Wie erschien der Erste Weltkrieg in den Medien, und welche Rolle spielte der Krieg für den Wandel von Öffentlichkeit? Welche Gruppen der Bevölkerung stellten die Kinogänger der zwanziger Jahre? Im Seminar geht es um konzeptionelle Vorstellungen und die theoretische Durchdringung von Öffentlichkeit als Begriff, aber auch um die wichtigsten Medien des Zeitraums, Zeitungen und Zeitschriften, schließlich Rundfunk und Film. Mit den Arbeiten über Medienskandale wird ein wichtiger Bereich der neueren Forschung zur Geschichte der Öffentlichkeit vorgestellt.

Literatur

F. Bösch, Öffentliche Geheimnisse. Skandale, Politik und Medien in Deutschland und Großbritannien 1880-1914, München 2009; U. Daniel/W. Siemann Hg., Propaganda. Meinungskampf, Verführung und politische Sinnstiftung 1789-1989, Frankfurt/M. 1994; L. Hölscher, Art. „Öffentlichkeit“, in: Geschichtliche Grundbegriffe, Bd. 4, Stuttgart 1978, S. 413-67.

Bemerkung

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung unerlässlich. Hierzu liegt in der ersten Semesterwoche im Sekretariat (N.10.15) eine Liste aus. Anmeldungen per E-Mail (fedler@uni-wuppertal.de) sind im gleichen Zeitraum ebenfalls möglich.

Kurzkommentar

Neuere und Neueste Geschichte

Zielgruppe

Grundstudium LA GHR; LA Gym; BA

Modul: P4

Besatzungsalltag im Protektorat Böhmen und Mähren 1939-1945

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES420002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Besatzungsalltag im Protektorat Böhmen und Mähren 1939-1945	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Proseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi 16:00 - 18:00 woch 15.10.2014 - 04.02.2015 O.10.39

Personen

Jan Vondracek

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Proseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

In der Geschichtsschreibung zum „Protektorat Böhmen und Mähren“ dominierte bisher ein Narrativ, das vor allem politische Akteure wahrnimmt, also Besatzer und Täter einerseits, Widerstandsorganisationen und Exilregierung andererseits. In diesem Proseminar wird der Fokus jenseits dieser Dichotomien auf das Alltagsleben der lokalen Bevölkerungen im Protektorat Böhmen und Mähren gerichtet. Es werden die spezifischen Gewalterfahrungen, Handlungsspielräume und Praktiken der anwesenden Bevölkerung in einem durch Mangel und Gewalt geprägten Alltag betrachtet.

Literatur

BRANDES, Detlef: Die Tschechen unter deutschem Protektorat: Teil I: Besatzungspolitik, Kollaboration und Widerstand im Protektorat Böhmen und Mähren bis Heydrichs Tod (1939-1942), München 1969.

BRYANT, CHAD: Prague in black. Nazi Rule and Czech Nationalism, London 2007.

LÖW, Andrea (Hrsg.): Deutsches Reich und Protektorat September 1939 - September 1941, München 2012 (=Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945, Band 3).

LÜDTKE, Alf (Hrsg.): Alltagsgeschichte. Zur Rekonstruktion historischer Erfahrungen und Lebenswelten, Frankfurt am Main/New York 1989.

Bemerkung

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung unerlässlich. Hierzu liegt in der ersten Semesterwoche im Sekretariat (N.10.15) eine Liste aus. Anmeldungen per E-Mail (vondracek@uni-wuppertal.de) sind im gleichen Zeitraum ebenfalls möglich.

Kurzkommentar

Neuere und Neueste Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: Grundstudium LA GHR; LA Gym; BA.

Modul: P4



Ehe und Familie nach 1945

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES430001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Ehe und Familie nach 1945	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Mi	16:00 - 18:00	woch	15.10.2014 - 04.02.2015	N.10.20
----	---------------	------	-------------------------	---------

Personen

PD Dr. Monika Wienfort

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Hauptseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Die Geschichte von Ehe und Familie ist in Deutschland und anderen europäischen Staaten durch vielfältige Reformen geprägt, die den Weg von patriarchalischen Vorgaben zur rechtlichen Gleichstellung von Frauen gebahnt haben. Gleichzeitig vollzog sich ein sozialer und kultureller Wandel, der die Vorstellungen von Ehe einerseits veränderte und neue Familienformen (Alleinerziehende, Patchwork-Familien) populär machte. Im Seminar geht es um die Debatte für Reformen in der Bundesrepublik und der DDR mit einem vergleichenden Blick auf andere europäische Staaten. Behandelt werden z.B. die Ehescheidung oder das elterliche Sorgerecht. Es geht aber auch um den Wandel von gesellschaftlichen Vorstellungen von Ehe und Familie, wie sie sich in den Medien, den Kirchen, in Ehe- und Erziehungsratgebern, in den Einrichtungen der Jugendfürsorge und Familienberatungsstellen geäußert haben.

Literatur

U. Gerhard, Frauen in der Geschichte des Rechts, München 1997; A. Gestrich, Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert, München 1999; David I. Kertzer und Marzio Barbagli (Hg.), The History of the European Family: Family Life in the Twentieth Century, New Haven 2003; Göran Therborn, Between Sex and Power. Family in the World 1900–2000, London 2004.

Kurzkommentar

Neuere und Neueste Geschichte

Zielgruppe

LA GHR; LA Gym; BA; MEd (Gym, GHR); MA Hist

Module: P 4, P 8, W 1-3, 4-18, VW 4, VW 5, MGE 1,2, 6, 7, MEd I-II



Deutsche Juden in der Wissenschaft vom Orient – oder: die Entstehung der Islamkunde aus dem Geist der Wissenschaft des Judentums

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES430002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Deutsche Juden in der Wissenschaft vom Orient – oder: die Entstehung der Islamkunde aus dem Geist der Wissenschaft des Judentums	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar/Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Do 10:00 - 12:00 woch 16.10.2014 - 05.02.2015 O.07.24

Personen

Jun.-Prof. Dr. Sabine Mangold-Will

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Hauptseminare
Geschichte
Geschichte
Gasthörerinnen und Gasthörer

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Die Geschichte der Islamkunde des 19. und frühen 20. Jahrhunderts gehört mittlerweile zu den gut erforschten Gebieten der Geschichtswissenschaft. Dabei ist sie nicht allein aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive ein interessantes Untersuchungsfeld. Denn die Relevanz dieser Disziplin reicht über ihren Beitrag zu Erforschung des Islam in Europa weit hinaus. So hat sie zum einen entscheidend zum europäischen Islambild beigetragen. Zum anderen war sie auch das Instrument individueller wie kollektiver Emanzipation jüdischer Wissenschaftler in Deutschland und Europa. Dieser zweite Aspekt soll im Mittelpunkt des Hauptseminars stehen. Dabei soll es sowohl um die Bedeutung deutsch-jüdischer Islamwissenschaftler für die Erforschung des Islams gehen, wie um die Frage nach der Bedeutung der Islamwissenschaft für die Emanzipationsversuche des deutschen Judentums im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Nicht zuletzt will das Seminar der These nachgehen, die deutsche Islamwissenschaft sei in Methoden und Fragestellungen aus der Wissenschaft des Judentums hervorgegangen.

Literatur

Susannah Heschel: German Jewish Scholarship on Islam as a Tool for De-Orientalizing Judaism, in: New German Critique 117 (2012), 91-107.

Martin Kramer (Ed.): The Jewish Discovery of Islam, Tel Aviv 1999.

Kurzkomentar

Neuere und Neueste Geschichte



Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MEd (Gym, GHR); MA Hist; Seniorenstudium, Gasthörer

Module: P4, P8, W1-3, W5-12, W14-18, W42, MGE 1, 2, 5, 6, 7, MEdI-II



Die Revolution von 1848/49 in Deutschland und Europa

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES440001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Die Revolution von 1848/49 in Deutschland und Europa	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Di 14:00 - 16:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 O.10.32

Personen

PD Dr. Monika Wienfort

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Die klassische Deutung der Revolution von 1848/49 als gescheiterte „bürgerliche“ Revolution ist in den letzten beiden Jahrzehnten in Frage gestellt worden. Neue Charakterisierungen als Kommunikationsrevolution und als Beginn einer Mobilisierung und Politisierung breiter Bevölkerungsgruppen stehen nun im Mittelpunkt. Die Übung wird mit der Vielfalt der Quellengattungen vertraut machen, die für die Revolutionsgeschichte zur Verfügung stehen. Dabei sollen Zeugnisse aus dem öffentlichen Raum wie Zeitungen, Flugblätter, Parlamentsberichte und bildliche Darstellungen (Karikaturen, Bilderbögen) genauso behandelt werden wie sog. „Ego-Dokumente“ (Briefe, Tagebücher). Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf europäischen Hauptstädten (Berlin, Paris, Wien, Prag, Budapest). Am Ende steht die Frage nach den mittel- und langfristigen Folgen in Deutschland wie in anderen europäischen Ländern.

Literatur

M. Botzenhart, 1848/49: Europa im Umbruch, Paderborn 1998; D. Dowe/H.-G. Haupt/D. Langewiesche (Hg.), Europa 1848. Revolution und Reform, Bonn 1998; W. Siemann, Die deutsche Revolution von 1848/49, Frankfurt/M. 1985.

Kurzkommentar

Neuere und Neueste Geschichte

Zielgruppe

LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist, MEd (Gym, GHR)

Module: P4, P8, W 1-16, VW4, VW5, MGE 1-3, 6, 7, MEd I-II



Übung zur Geschichte der Europäischen Integration – Quellenlektüre

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES440002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Übung zur Geschichte der Europäischen Integration – Quellenlektüre	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 08:00 - 10:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 N.10.20

Personen

Jun.-Prof. Dr. Sabine Mangold-Will

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen
Fachbereich A (Geistes- und Kulturwissenschaften)

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Diese Übung richtet sich an alle, die einen ersten Einstieg in und Überblick über die Geschichte der Europäischen Integration nach 1945 suchen. Im Mittelpunkt wird die Lektüre der zentralen historischen Quellen vom Schuman-Plan bis zu David Camerons Ankündigung eines britischen EU-Austrittsreferendums stehen.

Literatur

Mommsen, Wolfgang J.: Die Urkatastrophe Deutschlands. Der erste Weltkrieg 1914-1918 (Handbuch der deutschen Geschichte 17). Stuttgart 2002.

Kurzkomentar

Neuere und Neueste Geschichte

Pflichtveranstaltung für den Master Europäistik; MAP

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd; Master Euroipäistik

Module: P4, P8, W4, W42, MGE I+II



Wissenschafts- und Technikgeschichte



Bildgeschichte der Wissenschaftlichen Revolution

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES530001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Bildgeschichte der Wissenschaftlichen Revolution	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar	Erwart. Teil.	30
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi 10:00 - 12:00 woch 15.10.2014 - 03.02.2015 SEMINAR K4

Personen

Univ.- Prof. Dr. Volker Remmert

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Hauptseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Die sog. *Wissenschaftliche Revolution* des 16. und 17. Jahrhunderts gehört zu den faszinierendsten Gebieten der Wissenschaftsgeschichte. Dabei ist unter *Wissenschaftlicher Revolution* nicht bloß eine Periode bis dahin ungeahnter wissenschaftlicher Dynamik zu verstehen (mit Kopernikus, Galilei, Newton u. a. als Ikonen), mit der sich unbeirrt zahllose Fortschrittsmythen verbinden, sondern eine wesentliche Phase im Entstehungsprozess naturwissenschaftlicher Disziplinen, die zugleich – als grundlegende Entwicklung der europäischen Geschichte – den Anfang der Verwissenschaftlichungsprozesse moderner Gesellschaften markiert.

In der Lehrveranstaltung wird diese Geschichte ausgehend von Bildmaterial studiert, das entweder die Protagonisten selber entworfen und verwendet haben (Illustrationen wissenschaftlicher Texte, Titelgraphik etc.) oder das Wissenschaft und Wissenschaftler zum Gegenstand macht (Gemälde, Ikonographie wissenschaftlicher Instrumente etc.).

Literatur

Cohen, H. Floris: *Die zweite Erschaffung der Welt. Wie die moderne Naturwissenschaft entstand*, Frankfurt a. M./New York: Campus Verlag 2010

Shapin, Steven: *The Scientific Revolution*, Chicago/London 1996 [auch dt. Übersetzung]

Bemerkung

Um Voranmeldung per e-mail bis zum 02. Oktober 2014 wird gebeten unter remmert@uni-wuppertal.de

Kurzkommentar

Wissenschafts- und Technikgeschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P3, P7, W12-16, W 42, VW4, VW5, MGE 7, MEd I, MEd II

Geschichte der Wissenschaften in Deutschland, 1930-1950: Emigration und Remigration

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES530002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Geschichte der Wissenschaften in Deutschland, 1930-1950: Emigration und Remigration	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar/Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di	16:00 - 18:00	woch	14.10.2014 - 03.02.2015	SEMINAR K4
----	---------------	------	-------------------------	------------

Personen

Univ.- Prof. Dr. Volker Remmert
Philipp Kranz

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Hauptseminare
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung steht die Geschichte der Geistes- und Naturwissenschaften in Deutschland aus der besonderen Perspektive der Emigration und Remigration zwischen 1930 und 1950. Der „brain drain“ aus Deutschland begann schon vor dem „Dritten Reich“, wurde aber durch die NS-Gesetzgebung der Jahre 1933/35 sehr stark beschleunigt. Die dadurch hervorgerufene Emigrationswelle hat für die Wissenschaften in Deutschland eine Schwächung bedeutet, von der sie sich nicht mehr erholt haben, auch wenn es nach 1945 zu Remigrationsprozessen gekommen ist.

Literatur

Deichmann, Ute: *Flüchten, Mitmachen, Vergessen. Chemiker und Biochemiker in der NS-Zeit*, Weinheim 2001

Krauss, Marita: *Heimkehr in ein fremdes Land. Geschichte der Remigration nach 1945*, München 2001

Krohn, Claus-Dieter (Hrsg.): *Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933-1945*, Darmstadt 1998

Siegmund-Schultze, Reinhard: *Mathematicians fleeing from Nazi Germany. Individual fates and global impact*, Princeton 2009 [dt. Ausgabe 1998]

Szabó, Anikó: *Vertreibung, Rückkehr, Wiedergutmachung. Göttinger Hochschullehrer im Schatten des Nationalsozialismus*, Göttingen 2000

Bemerkung

Um Voranmeldung per e-mail bis zum 2. Oktober 2014 wird gebeten unter remmert@uni-wuppertal.de

Kurzkomentar

Wissenschafts- und Technikgeschichte



Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P4, P8, W1-W6, W11, W13, W 42, VW4, VW5, MGE 7, MEd I, MEd II



Mechanisierung, Industrialisierung und Automatisierung im Spannungsfeld zwischen Kritik und Euphorie

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES540003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Mechanisierung, Industrialisierung und Automatisierung im Spannungsfeld zwischen Kritik und Euphorie	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Mo	10:00 - 12:00	woch	13.10.2014 - 02.02.2015	N.10.18
----	---------------	------	-------------------------	---------

Personen

Vanessa Cirkel-Bartelt

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Spätestens mit Beginn der Industrialisierung stand die zunehmende Technisierung von Arbeits- und Lebenswelt im Blickpunkt der Kritik. Die Verschmutzung vor allem der Städte durch Abgase und andere Rückstände wurde spätestens ab dem 19. Jahrhundert von den Zeitgenossen erkannt und bemängelt. Doch auch die Mechanisierung der Arbeit selbst und die Unterwerfung der Arbeiter unter den vorgegebenen Rhythmus der Maschinen wurde harsch kritisiert – ist etwa Bestandteil der Marx'schen Kritik an den Produktionsbedingungen. Andererseits ist die wachsende Technisierung von immer mehr Arbeits- und Lebensbereichen ein bis heute ungebrochen anhaltender Trend, der gegen jedwede Kritik immun zu sein scheint. Die Übung will dieser scheinbar widersprüchlichen Entwicklung nachspüren und die ÜbungsteilnehmerInnen damit auch für die unterschiedlichen Diskurse in der Wissenschafts- und Technikgeschichte sensibilisieren, die von dieser Dichotomie beeinflusst sind.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben!

Bemerkung

Hinweis: Ein Teil der Veranstaltung wird als Block/Exkursionen durchgeführt! In zwei Exkursionen sollen die TeilnehmerInnen neben den klassischen Textquellen auch Sachquellen – in diesem Fall Arbeitsmaschinen – kennenlernen, um Berührungspunkte vor technischen Themen abzubauen und die starken regionalhistorischen Bezüge des Themas herauszuarbeiten. Es ist für die weitere Planung daher erforderlich, dass interessierte TeilnehmerInnen bereits an der ersten Sitzung teilnehmen!

Kurzkomentar

Wissenschafts- und Technikgeschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P4, P7, P8, W2, W5-13, W42, VW4-5, MGE 2, MGE 6, MGE 7, MEd I-II



Geschichte und ihre Didaktik



Geschichte der europäischen Expansion

Veranstungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES610001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Geschichte der europäischen Expansion	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Vorlesung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstungstermine, Räume und Personal

Mi 08:00 - 10:00 woch 15.10.2014 - 04.02.2015 HS 10

Personen

Prof. Dr. Ute Planert

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Vorlesungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Die Überblicksvorlesung behandelt die Geschichte der europäischen Expansion von der Frühen Neuzeit bis zum frühen 20. Jahrhundert aus politikgeschichtlicher Perspektive. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den kolonialen Bestrebungen der westeuropäischen Großmächte Großbritannien und Frankreich sowie der Rolle des deutschen Kaiserreichs.

Literatur

Christopher A. Bayly, Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte, 1760-1914, Frankfurt/Main 2008

John Darwin, After Tamerlane. The Rise and Fall of Global Empires, 1400-2000, London 2008

Paul Kennedy, Aufstieg und Fall der großen Mächte. Ökonomischer Wandel und militärischer Konflikt von 1500 bis 2000, Frankfurt 1987

Robert B. Marks, Die Ursprünge der modernen Welt. Eine globale Weltgeschichte, Darmstadt 2006

Christoph Marx, Geschichte Afrikas. Von 1800 bis zur Gegenwart, Paderborn 2004

Jürgen Osterhammel., Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009

Andrew Porter, European Imperialism, 1860-1914, Basingstoke 1994

Wolfgang Reinhard, Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde., Stuttgart 1983-1990

Wolfgang Reinhard, Kleine Geschichte des Kolonialismus, Stuttgart 1996

Stefan Rinke, Revolutionen in Lateinamerika, München 2010.

Reinhard Wendt, Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500, Stuttgart 2007

Zielgruppe

Modulzuordnung: Grund- und Hauptstudium LA GHR; LA Gym; BA, MA Ed (Gym, GHR), MA Hist., MEd Bilingualer Unterricht, Seniorstudium, Gasthörer

Module: P 7, P 8, W 1-18, W 42, MGE 1-3, MEd Ge I; MEd Ge II, Europäistik



Quellen im Geschichtsunterricht: Das deutsche Kaiserreich in europäisch-globaler Perspektive

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES630001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Quellen im Geschichtsunterricht: Das deutsche Kaiserreich in europäisch-globaler Perspektive	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar/Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	35
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di	12:30 - 14:00	woch	14.10.2014 - 14.02.2015	S.10.18
----	---------------	------	-------------------------	---------

Personen

Prof. Dr. Ute Planert

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Didaktik
Übungen
Hauptseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Belegungsfristen

Belegungsfrist vom 29.09.2014 bis 05.10.2014

Kommentar

Geschichtsdidaktik beschäftigt sich mit Fragen der Vermittlung und Rezeption von Geschichte. Grundlage dafür ist die Fähigkeit, Quellen adäquat zu interpretieren und im Unterricht einzusetzen. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung wird daher die Analyse und Diskussion unterschiedlicher Quellengattungen und ihres spezifischen Aussagegehalts mit Blick auf das Kaiserreich und seine internationalen Verflechtungen stehen.

Literatur

Frédéric Delouche (Hg.), Das europäische Geschichtsbuch. Von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, 2. Aufl., Stuttgart 2012, 464 S. (bpb-Schriftenreihe Band 1233)

Demel, Walter (Hg.): Entstehung der Moderne: 1700 bis 1914, Darmstadt 2010 (WBG-Weltgeschichte, Bd. 5)

Jens-Ivo Engels, Kleine Geschichte der Dritten französischen Republik (1870-1940), Köln u.a. 2007

Ewald Frie: Das Deutsche Kaiserreich (= Kontroversen um die Geschichte), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004

Geschichte und Geschehen – Bilingual 19th Century und ebd., 20th Century, Klett-Verlag

Histoire/Geschichte – Europa und die Welt vom Wiener Kongress bis 1945. (Deutsch-Französisches Geschichtsbuch, Bd. 2, 2008)

Robert Johnson, British Imperialism, Basingstoke 2003

Michael Maurer (HG.), Aufriß der Historischen Wissenschaften, Bd. 4: Quellen, Stuttgart 2002

Bernd Rusinek (Hg.), Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Neuzeit, Paderborn 1992



Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2001.

Bemerkung

Die Anmeldung erfolgt in verbindlicher Form über „Wusel“ und muss durch Ihre Anwesenheit in der ersten Sitzung bestätigt werden.

Kurzkomentar

Geschichte und ihre Didaktik

Zielgruppe

Zuordnung: Grund- und Hauptstudium LA GHR; LA Gym; BA, MA Ed (Gym, GHR);

Module: W 18, W 42, VW 4-5, Ge I



Methoden im Geschichtsunterricht

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES630002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Methoden im Geschichtsunterricht	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar/Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	30
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 14:00 - 16:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 N.10.18

Personen

Prof. Dr. Ute Planert

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Didaktik des Sachunterrichts, Schwerpunkt Technik
Didaktik des Sachunterrichts
M. Ed. Grundschule - PO 2011
Didaktik
Hauptseminare
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Belegungsfristen

Belegungsfrist vom 29.09.2014 bis 05.10.2014

Kommentar

In dieser Veranstaltung lernen Studierende unterschiedliche Methoden des Geschichtsunterrichts kennen und wenden sie an ausgewählten Themen in eigenen Unterrichtsbeispielen an.

Literatur

Klaus Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze, 5. Aufl. 1997

Horst Gies, Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln u.a. 2004.

Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 1998.

Horst Kretschmer/J. Stary, Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998.

Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004.

Jürgen Pandel u.a. (Hg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999.

Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2001.

Bemerkung

Die Anmeldung erfolgt in verbindlicher Form über „Wusel“ und muss durch Ihre Anwesenheit in der ersten Sitzung bestätigt werden.

Kurzkommentar



Geschichte und ihre Didaktik

Zielgruppe

Grund- und Hauptstudium LA GHR; LA Gym; BA, MA Ed (Gym, GHR);

Module: W 18, W 42, VW 4-5, Ge I

Das 19. Jahrhundert in der deutsch-britischen Fachkultur (Lektüreseminar)

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES640005	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Das 19. Jahrhundert in der deutsch-britischen Fachkultur (Lektüreseminar)	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar/Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	40
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi 10:00 - 12:00 woch 15.10.2014 - 04.02.2015 S.10.15

Personen

Prof. Dr. Ute Planert

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Hauptseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Belegungsfristen

Belegungsfrist vom 29.09.2014 bis 05.10.2014

Kommentar

Trotz aller Annäherung haben die historischen Fachkulturen der europäischen Länder einen unterschiedlichen Blick auf die Geschichte. In diesem Seminar sollen deutsche und britische Standardwerke zum 19. Jahrhundert vergleichend analysiert und unterschiedliche Sichtweisen und Traditionslinien herausgearbeitet werden.

Literatur

Pflichtlektüre:

Bayly, Christopher A.: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte, 1780-1914, Frankfurt a. M. / New York 2006

Hobsbawm, Eric J.: Das imperiale Zeitalter 1875-1914, Frankfurt a. M. /New York 1989 (Campus Bibliothek), 468 S.

Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt, München 2009

Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3: Von der Deutschen Doppelrevolution bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1849-1914, 2. Aufl., 2007.

Voraussetzung

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Vorab-Lektüre der Werke von a) Bayly und Osterhammel oder b) Hobsbawm und Wehler. In der ersten Sitzung ist von den TeilnehmerInnen ein Kurzexposé von 2-3 Seiten einzureichen, in der die Auffassung der beiden gewählten Autoren über Ursache und Wirkung der Industrialisierung verglichen wird.

Zielgruppe

Zuordnung: Grund- und Hauptstudium LA GHR; LA Gym; BA, MA Ed (Gym, GHR), MA Hist., MEd Bilingualer Unterricht, Seniorstudium, Gasthörer; Module: P 8, MGE 1-3 MEd Ge II, MEd Ge I (bilingual), Europäistik

„The two Winstons“ (Simon Shama) in bilingualen Geschichtskursen. Biographische Studien zur britischen Geschichte, Literatur und Landeskunde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES630003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	„The two Winstons“ (Simon Shama) in bilingualen Geschichtskursen. Biographische Studien zur britischen Geschichte, Literatur und Landeskunde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar/Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	30
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di	14:00 - 16:00	woch	14.10.2014 - 03.02.2015	SEMINAR K4
----	---------------	------	-------------------------	------------

Personen

Bühnbäcker

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen
Hauptseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Belegungsfristen

Belegungsfrist vom 29.09.2014 bis 05.10.2014

Kommentar

Winston Churchill und George Orwell gehören zweifellos zu den schillernden Persönlichkeiten der britischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Als Politiker und Universalhistoriker verstand Winston Churchill Geschichte als Projekt der politischen Elite, während der Gesellschaftskritiker und Literat George Orwell eine Geschichte der kleinen Leute favorisierte. Es erscheint reizvoll, diese beiden höchst unterschiedlichen Biographien und ihr politisches und literarisches Werk in den historischen Kontext einzuordnen, zu vergleichen und für den bilingualen Geschichtsunterricht nutzbar zu machen. Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an Studierende, die sich für die Theorie und Didaktik des bilingualen Geschichtsunterrichts interessieren und über sehr gute Englischkenntnisse verfügen.

Literatur

Einführende Literatur:

Peter ALTER: Winston Churchill (1874-1965): Leben und Überleben, Stuttgart 2006.

Peter GEISS: Vom Nutzen und Nachteil des bilingualen Geschichtsunterrichts für das historische Lernen, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 2009, S. 137-153.

Stefan HOWALD: George Orwell, Hamburg 1997.

Simon SHAMA: The two Winstons, in: Ders.: A History of Britain, produced by the BBC, episode 15, London 2002.

Michael SHELDEN: George Orwell – eine Biographie, Zürich 1993.



Bemerkung

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.

Zielgruppe

Zuordnung: LA Gym; LA GHR; BA; MEd (GymGe, GHRGe); MEd (Bili)
Module: P4, P8, W2, W6-8, W12, W14-15, W18, VW4/5, Sek.I/II, A3, B, MEd. Ge I



Didaktische Perspektiven einer Geschichte politischer Generationen im 20. Jahrhundert

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES630004	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Didaktische Perspektiven einer Geschichte politischer Generationen im 20. Jahrhundert	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Hauptseminar	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mo 12:00 - 14:00 woch 13.10.2014 - 02.02.2015 O.10.30

Personen

Bühnbäcker

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Hauptseminare

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Belegungsfristen

Belegungsfrist vom 29.09.2014 bis 05.10.2014

Kommentar

Generationen und Generationalität als Deutungsschemata von Geschichte erfreuen sich nach wie vor einer gewissen Konjunktur. Nach dem inflationären Gebrauch von Generationsstilisierungen in der Tagespublizistik und dem Erfolg von Generationsreportagen von der „Generation Golf“ über die „Mauerfall-Generation“ bzw. die „Generation MTV/VIVA“ bis hin zu der Forderung nach „mehr“ Generationengerechtigkeit im Hinblick auf die als ungerecht empfundene Verteilung der Soziallasten, erlebt der Generationenbegriff auch in den fachlichen und fachdidaktischen Diskussionen eine Renaissance, der weder an Disziplinargrenzen haltmacht noch auf methodische Königswege reduziert werden kann. In der Geschichtswissenschaft reicht das Spektrum von begeisterter Zustimmung bis hin zur strikten Ablehnung und vereinzelt wird bereits die Verwendung von Generation bzw. Generationalität als Determinante des Geschichtsbewusstseins gefordert. Zumindest erweist sich seine Anwendung als besonders fruchtbar, wo Fragen nach der generationsspezifischen Wahrnehmung von Zeiten beschleunigten Wandels, fundamentaler Krisen und einschneidender Veränderungen, aber auch nach dem „kulturellen Gedächtnis“ oder der „kollektiven Erinnerung“ gestellt werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll das didaktische Potential des Generationsbegriffs anhand dreier politischer Generationen im 20. Jahrhundert für den Oberstufenunterricht nutzbar und seine Voraussetzungen den Studierenden transparent gemacht werden.

Literatur

Einführende Literatur:

Bernd FAULENBACH/Annette LEO/Klaus WEBERSKIRCH (Hrsg.), Zweierlei Geschichte. Lebensgeschichte und Geschichtsbewusstsein in West- und Ostdeutschland, Essen 2000.

Saskia HANDRO, Geschichtsbewusstsein und Generation. Theoretische Reflexion, empirische Befunde und forschungspragmatische Überlegungen, in: Dies./Bernd Schönemann (Hrsg.): Methoden geschichtsdidaktischer Forschung, Münster 2002, S. 171-183.

Ulrich HERBERT, Drei politische Generationen im 20. Jahrhundert, in: Jürgen Reulecke (Hrsg.): Generationalität und Lebensgeschichte im 20. Jahrhundert, München 2003, S. 95-114 (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien, Bd. 58).



Reinhard KOSELLECK, „Erfahrungsraum“ und „Erwartungshorizont“ – zwei historische Kategorien, in: Ders.: Vergangene Zeiten. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, Frankfurt/M. 1989, S. 349-375.

Ulrike JUREIT/ Michael WILDT (Hg.): Generationen: Zur Relevanz eines wissenschaftlichen Grundbegriffs, Hamburg 2005.

Bemerkung

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) oder Hauptseminar ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.

Kurzkomentar

Geschichte und ihre Didaktik

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P4, W1-2, W5-11, W13-16; MEd I u. II

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.



BLOCKSEMINAR: Übung zur Geschichtskultur: Schule und Bibliothek. Hist. Projektarbeit im Geschichtsunterricht: Was lesen eigentlich Geschichtslehrer? Erstellung eines Findbuches zu den Beständen einer historischen Fachbibliothek eines Studienrates in NRW

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES640002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	BLOCKSEMINAR: Übung zur Geschichtskultur: Schule und Bibliothek. Hist. Projektarbeit im Geschichtsunterricht: Was lesen eigentlich Geschichtslehrer? Erstellung eines Findbuches zu den Beständen einer historischen Fachbibliothek eines Studienrates in NRW	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Blockveranstaltung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	15
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mo	10:00 - 19:00	Einzel	06.10.2014 - 06.10.2014	
Di	10:00 - 19:00	Einzel	07.10.2014 - 07.10.2014	
Di	11:00 - 13:00	Einzel	16.09.2014 - 16.09.2014	N.10.18
Do	10:00 - 19:00	Einzel	09.10.2014 - 09.10.2014	

Personen

Bühnbäcker

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Belegungsfristen

Belegungsfrist vom 04.08.2014 bis 17.08.2014

Kommentar

Historische Projektarbeit im Geschichtsunterricht gilt Schulform übergreifend als Königsweg der Vermittlung historischen Wissens. Als autonome Lerner wird den Schülerinnen und Schülern (SuS) eine vergleichsweise große Verantwortung bei der eigenständigen Materialerschließung, -verarbeitung und -auswertung zugebilligt. Freilich setzen solche „offenen“ Unterrichtskonzeptionen eine intensive Unterrichtsvorbereitung voraus, bei der nicht zuletzt die Lehrkraft über gute Sach- und Methodenkenntnisse verfügen muss. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen die Teilnehmer/-innen gemeinsam ein Findbuch zu den Beständen einer historischen Fachbibliothek erstellen und der Frage nachgehen, was Geschichtslehrer eigentlich zur Unterrichtsvorbereitung lesen.

Literatur

Einführende Literatur:

Eberhard BARTSCH: Die Bibliographie. Einführung in Benutzung, Herstellung, Geschichte, Stuttgart 1989.

Stefan JORDAN: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Orientierung Geschichte, Stuttgart 2008.

DERS.: Lexikon Geschichtswissenschaft: Hundert Grundbegriffe, Leipzig 2013.



Bemerkung

*Dieses Seminar findet in **Bochum** statt*

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.

Verbindliche Vorbesprechung am: 16.09.2014, 11-13 Uhr, R.: N.10.18. Aufgrund der Größe der Bibliothek ist die Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt.

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MEd (GymGe, GHRGe); LA Sek. I/II (A3, B), LA P

Module: P4, P8, W9-11, W18, VW4/5 , Sek. I/II, A3, B, MEd. Ge I



Einführung in die Theorie und Praxis des (bilingualen) Geschichtsunterrichts

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES640003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführung in die Theorie und Praxis des (bilingualen) Geschichtsunterrichts	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	30
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mo 14:00 - 16:00 woch 13.10.2014 - 02.02.2015 N.10.20

Personen

Bühnbäcker

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

In der Einführungsveranstaltung werden theoretische Grundlagen der Geschichtswissenschaft reflektiert und Probleme der Erfahrung, Wahrnehmung und Vermittlung von Geschichte in der Öffentlichkeit erörtert. Ausgehend von Beobachtungen alltäglicher historischer Erfahrungen sollen unter anderem den Fragen „Was ist Geschichte?“, „Was konstituiert Geschichte als Wissenschaft?“ und „Was ist historisches Lernen?“ nachgegangen werden. Durch Lektüre, Erörterung und Erkundung soll die vielschichtige Beziehung zwischen Geschichtstheorie und Geschichtsdidaktik erarbeitet und eine kurze Einführung in die Didaktik des bilingualen Geschichtsunterrichts gegeben werden.

Literatur

PETER GEISS: Vom Nutzen und Nachteil des bilingualen Geschichtsunterrichts für das historische Lernen, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 2009, S. 137-153.

MICHAEL SAUER: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Theorie und Methodik, 9. Aufl., Seelze-Velber 2010.

Kurzkommentar

Geschichte und ihre Didaktik

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MEd (GymGe, GHRGe); MEd (Bili.)

Module: P4, W13-16, W18, W18(a), MEd I

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.



Übung, zugleich Vorbereitungsseminar zum Praxissemester: Geschichte lernen und lehren

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES640004	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Übung, zugleich Vorbereitungsseminar zum Praxissemester: Geschichte lernen und lehren	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	20
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mo	16:00 - 18:00	woch	13.10.2014 - 02.02.2015	N.10.20
----	---------------	------	-------------------------	---------

Personen

Bühlbäcker

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Belegungsfristen

Belegungsfrist vom 29.09.2014 bis 05.10.2014

Kommentar

Das Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (LABG) vom 12. Mai 2009 beschreibt als Ziel des Studiums und des Vorbereitungsdienstes die Entwicklung grundlegender Kompetenzen für Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Diagnostik, Beratung, Kooperation und Schulentwicklung sowie einer an den wissenschaftlichen Anforderungen der Fächer ausgerichteten Ausbildung. Außerdem wird der Befähigung zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern (SuS) und dem Umgang mit Heterogenität eine bedeutende Rolle zugeschrieben. Deutlich orientiert sich das Gesetz an einem nicht weiter erläuterten Kompetenzbegriff, dem zunächst unterschiedliche Dimensionen des unterrichtlichen Handelns und abschließend eine wissenschaftliche Ausbildung zugewiesen werden. Offenkundig wird die vormalige Ausbildung von Fachlehrern zu Gunsten eines an vergleichsweise breiten Kompetenzen geschulten Lehrpersonals geändert, wobei eine deutlich engere Verzahnung von erster und zweiter Phase der Lehrerausbildung eintritt, die Rolle des Lehrers neu definiert wird und die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft in der Sekundarstufe I und II, wie sie sich unter anderem aus strukturellen Verschiebungen der Schülerschaft in der Sekundarstufe I und sich abzeichnenden Ganztagsmodellen im Bereich der weiterführenden Schulen ergibt, in das Blickfeld geraten. Als Ziel des Praxissemesters sollen erste berufliche Handlungsmuster und für nachfolgende Studienteile ein berufsspezifisch gezieltes Studium ermöglicht werden.

Um diesen sehr vielfältigen Anforderungen der Lehrerausbildung gerecht zu werden, finden die eingangs erwähnten unterschiedlichen beruflichen Handlungsmuster im Rahmen des Vorbereitungsseminars „Praxissemester: Geschichte lernen und lehren“ Berücksichtigung in Form eines Spiralcurriculum, wobei der Schwerpunkt im Hinblick auf die Verzahnung mit dem (verkürzten) Vorbereitungsdienst auf das Handlungsfeld Unterricht (Ziele, Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts) gelegt wird. Diesbezüglich werden u.a. folgende Aspekte im Rahmen des Moduls „Praxissemester in Geschichte“ behandelt: 1. Planung, Durchführung und Analyse von Geschichtsunterricht, 2. Methodik des historischen Unterrichts, 3. Notengebung/ Leistungsbeurteilung im Geschichtsunterricht, 4. Rezepte gegen Unterrichtsstörungen im Geschichtsunterricht, 5. Die Lehrpläne/ Richtlinien und Rahmenvorgaben für den Geschichtsunterricht, 6. Ausgewählte fachdidaktische Theorien/Ansätze und ihre Bedeutung für die praktische Arbeit, 7. Innovationsmöglichkeiten im Geschichtsunterricht und außerschulisches Lernen, 8. Bilingualer Geschichtsunterricht, 9. Geschichtslehrer: Selbstverständnis und Professionalisierung, 10. Lehr- und Arbeitsbücher im Geschichtsunterricht, 11. Merkmale/Funktionen der Fachkonferenz Geschichte, 12. Das Fach Geschichte an unterschiedlichen Schulformen etc.



Aufgrund der unterrichtspraktischen Ausrichtung der Veranstaltung ist die TN-Zahl auf 20 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt in verbindlicher Form über „Wusel“ und muss durch Ihre Anwesenheit in der ersten Sitzung bestätigt werden. Studierende im Praxissemester werden bevorzugt aufgenommen.

Literatur

GISLINDE BOVET/VOLKER HUWENDIEK (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf, 4. Aufl., Berlin 2004.

HILKE GÜNTHER ARNDT (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2003.

MICHAEL SAUER: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Theorie und Methodik, 9. Aufl., Seelze-Velber 2010.

Bemerkung

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.

Kurzkommentar

Geschichte und ihre Didaktik

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: W42, VW4/5, MEd I u. III

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.

Gewerkschaften und europäische Integration 1949-1989

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES640006	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Gewerkschaften und europäische Integration 1949-1989	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	30
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 10:30 - 12:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 O.10.35

Personen

Bühlbäcker

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Belegungsfristen

Belegungsfrist vom 29.09.2014 bis 05.10.2014

Kommentar

Zu den weniger bekannten Akteuren des europäischen Integrationsprozesses gehören die deutschen Gewerkschaften, die schon zu Beginn der 1950er Jahre dem europäischen Einigungsprojekt wichtige Impulse gaben und diesen kritisch begleiteten. Anhand der Europapolitik des DGB, der IG Metall und der IG Bergbau sollen für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts Fragen nach der Rolle von Gewerkschaften im parlamentarischen System der BRD und ihrer Rolle in den europäischen Gemeinschaften dahingehend diskutiert und untersucht werden, welche Grenzen und Möglichkeiten der politischen Einflussnahme es auf den Integrationsprozess gegeben hat

Literatur

Bernd BÜHLBÄCKER: Europa im Aufbruch. Personal und Personalpolitik deutscher Parteien und Verbände in der Montanunion 1949-1958, Essen 2007 (= Veröffentlichung des Instituts für soziale Bewegungen, Bd. 38).

Jürgen MITTAG (Hrsg.): Deutsche Gewerkschaften und europäische Integration im 20. Jahrhundert, in: Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen, 42/2009.

Hitoshi SUZUKI: Digging for European Unity. The Role played by the Trade Unions in the Schuman Plan and the European Coal and Steel Community from a German Perspective 1950-1955. Ph.D.Thesis, Florence (December) 2007.

Bemerkung

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.

Kurzkommentar

Geschichte und ihre Didaktik

Pflichtveranstaltung Master Europäistik

Zielgruppe



Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA, MEd (GymGE, GHRGE); MA Europäistik, Europa - Zertifikat

Module: P4, P8, W10-11, W14-16, MEd I u. II, MA Europäistik

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.



Übung, zugleich Vorbereitungsseminar zum Praxissemester: Geschichte lernen und lehren

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES640009	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Übung, zugleich Vorbereitungsseminar zum Praxissemester: Geschichte lernen und lehren	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Blockveranstaltung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	20
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mo	10:00 - 19:00	Einzel	29.09.2014 - 29.09.2014	
Di	09:00 - 11:00	Einzel	16.09.2014 - 16.09.2014	N.10.20
Di	10:00 - 19:00	Einzel	30.09.2014 - 30.09.2014	
Mi	10:00 - 19:00	Einzel	01.10.2014 - 01.10.2014	

Personen

Bühlbäcker

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Belegungsfristen

Belegungsfrist vom 01.09.2014 bis 07.09.2014

Kommentar

Das Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (LABG) vom 12. Mai 2009 beschreibt als Ziel des Studiums und des Vorbereitungsdienstes die Entwicklung grundlegender Kompetenzen für Unterricht und Erziehung, Beurteilung, Diagnostik, Beratung, Kooperation und Schulentwicklung sowie einer an den wissenschaftlichen Anforderungen der Fächer ausgerichteten Ausbildung. Außerdem wird der Befähigung zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern (SuS) und dem Umgang mit Heterogenität eine bedeutende Rolle zugeschrieben. Deutlich orientiert sich das Gesetz an einem nicht weiter erläuterten Kompetenzbegriff, dem zunächst unterschiedliche Dimensionen des unterrichtlichen Handelns und abschließend eine wissenschaftliche Ausbildung zugewiesen werden. Offenkundig wird die vormalige Ausbildung von Fachlehrern zu Gunsten eines an vergleichsweise breiten Kompetenzen geschulten Lehrpersonals geändert, wobei eine deutlich engere Verzahnung von erster und zweiter Phase der Lehrerausbildung eintritt, die Rolle des Lehrers neu definiert wird und die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft in der Sekundarstufe I und II, wie sie sich unter anderem aus strukturellen Verschiebungen der Schülerschaft in der Sekundarstufe I und sich abzeichnenden Ganztagsmodellen im Bereich der weiterführenden Schulen ergibt, in das Blickfeld geraten. Als Ziel des Praxissemesters sollen erste berufliche Handlungsmuster und für nachfolgende Studienteile ein berufsspezifisch gezieltes Studium ermöglicht werden.

Um diesen sehr vielfältigen Anforderungen der Lehrerausbildung gerecht zu werden, finden die eingangs erwähnten unterschiedlichen beruflichen Handlungsmuster im Rahmen des Vorbereitungsseminars „Praxissemester: Geschichte lernen und lehren“ Berücksichtigung in Form eines Spiralcurriculum, wobei der Schwerpunkt im Hinblick auf die Verzahnung mit dem (verkürzten) Vorbereitungsdienst auf das Handlungsfeld Unterricht (Ziele, Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts) gelegt wird. Diesbezüglich werden u.a. folgende Aspekte im Rahmen des Moduls „Praxissemester in Geschichte“ behandelt: 1. Planung, Durchführung und Analyse von Geschichtsunterricht, 2. Methodik des historischen Unterrichts, 3. Notengebung/ Leistungsbeurteilung im Geschichtsunterricht, 4. Rezepte gegen Unterrichtsstörungen im Geschichtsunterricht, 5. Die Lehrpläne/ Richtlinien und Rahmenvorgaben für den Geschichtsunterricht, 6. Ausgewählte fachdidaktische Theorien/Ansätze und ihre Bedeutung für die praktische Arbeit, 7. Innovationsmöglichkeiten im Geschichtsunterricht und außerschulisches Lernen, 8.



Bilingualer Geschichtsunterricht, 9. Geschichtslehrer: Selbstverständnis und Professionalisierung, 10. Lehr- und Arbeitsbücher im Geschichtsunterricht, 11. Merkmale/Funktionen der Fachkonferenz Geschichte, 12. Das Fach Geschichte an unterschiedlichen Schulformen etc.

Aufgrund der unterrichtspraktischen Ausrichtung der Veranstaltung ist die TN-Zahl auf 20 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt in verbindlicher Form über „Wusel“ und muss durch Ihre Anwesenheit in der **Vorbesprechung** am 16.09 2014 von 9:00-11:00 Uhr (Raum: N.10.20) bestätigt werden. Studierende im Praxissemester werden bevorzugt aufgenommen.

Literatur

Einführungsliteratur:

Gislinde BOVET/Volker HUWENDIEK (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf, 4. Aufl., Berlin 2004.

Hilke GÜNTHER ARNDT (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2003.

Michael SAUER: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Theorie und Methodik, 9. Aufl., Seelze-Velber 2010.

Bemerkung

Verbindliche Vorbesprechung am: 16.09.2014, 11-13 Uhr, R.: N.10.18

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.

Kurzkomentar

Geschichte und ihre Didaktik

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: W42, VW4/5, MEd I u. III

Die Anerkennung als „große“ Übung (über 3 LP) ist nur für die didaktischen Modulzuordnungen möglich.



Begleitveranstaltung zum Praxissemester

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES640011	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Begleitveranstaltung zum Praxissemester	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Übung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mo 16:00 - 18:00 woch 20.10.2014 - 02.02.2015

Personen

Bühlbäcker

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Belegungsfristen

Belegungsfrist vom 29.09.2014 bis 05.10.2014

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich **ausschließlich** an Studierende, die sich im Praxissemester befinden und soll eine kontinuierliche Beratung auch während der schulpraktischen Phasen gewährleisten. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist prinzipiell ausgeschlossen. Die thematischen Schwerpunkte der Veranstaltungen richten sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Studierenden. Eine gesonderte Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist nicht notwendig, sondern ergibt sich aus der verbindlichen Teilnahme an dem Vorbereitungskurs zum Praxissemester.



Geschichte im Sachunterricht der Grundschule

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES640007	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Geschichte im Sachunterricht der Grundschule	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Blockveranstaltung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Sa	10:00 - 18:00	Einzel	08.11.2014 - 08.11.2014
Sa	10:00 - 18:00	Einzel	25.10.2014 - 25.10.2014
Sa	10:00 - 18:00	Einzel	18.10.2014 - 18.10.2014

Personen

Kristina Jansen

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Didaktik des Sachunterrichts, Schwerpunkt Technik
M. Ed. Grundschule - PO 2011
Kombi-BA: Teilstudiengang SoWi - Lernbereich
Gesellschaftswissenschaften - PO 2010
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

„Grundschulkindern überfordern historische Sachverhalte!“, so die Ansichten vergangener Jahrzehnte, die innerhalb unserer Gesellschaft vorherrschten. Das dies mittlerweile nicht mehr als allgemeingültig angesehen wird, bereichert unser Schulwesen und insbesondere den Sachunterricht der Grundschule.

Doch wie kann historisches Lernen hier praktiziert werden, sodass der Anteil an eigenaktivem, entdeckendem, forschendem sowie handlungsorientiertem Lernen beim Schüler (gemäß der Forderungen der Richtlinien und Lehrpläne NRW) möglichst hoch ist?

Diese und ähnliche Fragen sollen die Teilnehmer dieser Übung ergründen.

Neben der praktischen Arbeit mit **Methoden und Medien** des Sachunterrichts (wie beispielsweise der Arbeit mit Zeitrolle und Zeitleiste, kooperativen Lernmethoden, Standortbestimmungen, Quellen und Co.), der **schriftlichen Planung einer (lehrplankonformen) Unterrichtsreihe** sowie **Durchführung einer Unterrichtsstunde** anhand eines historischen Beispielthemas und weiteren **Tipps rund um den Vorbereitungsdienst** wird schwerpunktmäßig das Geschichtslernen bzw. globale Lernen mit dem **Portfolio** im Vordergrund stehen.

So soll vor allem aufgezeigt werden, wie zum einen der Geschichts- bzw. Sachunterricht der Grundschule im Rahmen der schulischen Bildung grundlegende Beiträge zu einer globalen Sichtweise leisten kann, zum anderen aber auch, wie sich die Portfolioarbeit in besonderer Weise als geeignete Methode zur Erreichung „transdisziplinärer Zielvorstellungen darstellt und dabei als wichtiges Instrument der „Sozialisation und Subjektbildung in einer globalisierten, pluralen und in vieler Hinsicht entgrenzten Gesellschaft [...]“ (Biermann, C./Volkwein, K. (2010): *Portfolioperspektiven. Schule und Unterricht mit Portfolios* gestalten. Weinheim/Basel: Beltz, S. 136) fungiert.

Bemerkung

Bitte melden Sie sich unter KristinaJansen1@gmx.net an.

Kurzkomentar

Diese Veranstaltung ist **nicht** abhängig von dem anderen Seminar "**Geschichte im Sachunterricht der Grundschule**".



Zielgruppe

Diese Veranstaltung richtet sich an angehende GrundschullehrerInnen und kann auch im Rahmen des Moduls „Didaktik des Lernbereichs Gesellschaftswissenschaften – Sichtweisen der Geschichte“ besucht werden.

Grund- und Hauptstudium LA GHR; BA; MA Ed (Gym, GHR); LA Sek I/II (A3, A4, B),
Module: W 18, VW4-5, MA Ed GE



Geschichte im Sachunterricht der Grundschule

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES640008	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Geschichte im Sachunterricht der Grundschule	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Blockveranstaltung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	J	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Sa	10:00 - 18:00	Einzel	29.11.2014 - 29.11.2014
Sa	10:00 - 18:00	Einzel	22.11.2014 - 22.11.2014
Sa	10:00 - 18:00	Einzel	15.11.2014 - 15.11.2014

Personen

Kristina Jansen

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

M. Ed. Grundschule - PO 2011
Kombi-BA: Teilstudiengang SoWi - Lernbereich
Gesellschaftswissenschaften - PO 2010
Didaktik des Sachunterrichts, Schwerpunkt Technik
Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

„Grundschulkindern überfordern historische Sachverhalte!“, so die Ansichten vergangener Jahrzehnte, die innerhalb unserer Gesellschaft vorherrschten. Das dies mittlerweile nicht mehr als allgemeingültig angesehen wird, bereichert unser Schulwesen und insbesondere den Sachunterricht der Grundschule.

Doch wie kann historisches Lernen hier praktiziert werden, sodass der Anteil an eigenaktivem, entdeckendem, forschendem sowie handlungsorientiertem Lernen beim Schüler (gemäß der Forderungen der Richtlinien und Lehrpläne NRW) möglichst hoch ist?

Diese und ähnliche Fragen sollen die Teilnehmer dieser Übung ergründen.

Neben der praktischen Arbeit mit **Methoden und Medien** des Sachunterrichts (wie beispielsweise der Arbeit mit Zeitrolle und Zeitleiste, kooperativen Lernmethoden, Standortbestimmungen, Quellen und Co.), der **schriftlichen Planung einer (lehrplankonformen) Unterrichtsreihe** sowie **Durchführung einer Unterrichtsstunde** anhand eines historischen Beispielthemas und weiteren **Tipps rund um den Vorbereitungsdienst** wird schwerpunktmäßig das Geschichtslernen bzw. globale Lernen mit dem **Portfolio** im Vordergrund stehen.

So soll vor allem aufgezeigt werden, wie zum einen der Geschichts- bzw. Sachunterricht der Grundschule im Rahmen der schulischen Bildung grundlegende Beiträge zu einer globalen Sichtweise leisten kann, zum anderen aber auch, wie sich die Portfolioarbeit in besonderer Weise als geeignete Methode zur Erreichung „transdisziplinärer Zielvorstellungen darstellt und dabei als wichtiges Instrument der „Sozialisation und Subjektbildung in einer globalisierten, pluralen und in vieler Hinsicht entgrenzten Gesellschaft [...]“ (Biermann, C./Volkwein, K. (2010): *Portfolioperspektiven. Schule und Unterricht mit Portfolios* gestalten. Weinheim/Basel: Beltz, S. 136) fungiert.

Bemerkung

Bitte melden Sie sich unter KristinaJansen1@gmx.net an.

Kurzkommentar

Diese Veranstaltung ist **nicht** abhängig von dem anderen Seminar "**Geschichte im Sachunterricht der Grundschule**".



Zielgruppe

Diese Veranstaltung richtet sich an angehende GrundschullehrerInnen und kann auch im Rahmen des Moduls „Didaktik des Lernbereichs Gesellschaftswissenschaften – Sichtweisen der Geschichte“ besucht werden.

Grund- und Hauptstudium LA GHR; BA; MA Ed (Gym, GHR); LA Sek I/II (A3, A4, B),
Module: W 18, VW4-5, MA Ed GE



Didaktische und methodische Grundlagen der Planung und Durchführung von Unterricht

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES640010	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Didaktische und methodische Grundlagen der Planung und Durchführung von Unterricht	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Blockveranstaltung	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Fr	14:00 - 18:00	Einzel	17.10.2014 - 17.10.2014
Fr	14:00 - 18:00	Einzel	10.10.2014 - 10.10.2014
Sa	10:00 - 16:00	Einzel	18.10.2014 - 18.10.2014
Sa	10:00 - 16:00	Einzel	11.10.2014 - 11.10.2014

Personen

Anna Fricke

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Übungen

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Diese Lehrveranstaltung befasst sich mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prämissen wie Problemorientierung, Multiperspektivität, Individuelle Förderung, Gegenwartsbezug, Schülerorientierung, forschend-entdeckendes Lernen und Handlungsorientierung. Außerdem werden grundsätzliche Einblicke in Methoden- und Medienfragen gegeben. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf dem geschichtsdidaktischen Anteil des Lernbereichs Gesellschaftswissenschaften (Sachkunde) für die Grundschule.

Grundüberlegungen und zentrale Ziele

- * Reflexion: Kriterien der Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse während der Hospitationen
- * Erarbeitung von Grundüberlegungen zur Planung und Reflexion von Geschichtsunterricht
- * Einführung in die Lehrplananalyse als Grundlage der Unterrichtsplanung
- * Kritische Betrachtung von Medien und Methoden und deren Einsetzung in einen sinnvollen Planungszusammenhang
- * Kenntnis der besonderen Bedeutung von Unterrichtsformen für den historischen Lernprozess
- * Chancen und Grenzen fächerübergreifenden Unterrichts
- * Organisation der eigenen Unterrichts in der Schule
- * Classroom management - mehr als nur Störungsvermeidung
- * Leistungsbewertung

Bemerkung

Anmeldung unter Angabe des Studiengangs unter fricke.anna@aol.de



Kolloquien und Oberseminare



Forschungskolloquium zur Geschichte

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES700001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Forschungskolloquium zur Geschichte	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Kolloquium	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 18:00 - 20:00 woch N.10.18

Personen

Univ.- Prof. Dr. Armin Eich
Prof. Dr. Jochen Johrendt
Jun.-Prof. Dr. Arne Karsten
Jun.-Prof. Dr. Sabine Mangold-Will
Prof. Dr. Ute Planert
Univ.- Prof. Dr. Volker Remmert
Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier
Univ.- Prof. Dr. Gerrit Walther
PD Dr. Monika Wienfort

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Kolloquium

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Zielgruppe

BA; MA Hist; MEd

Module: GE 1-7, W1-18 nach Absprache



Oberseminar zur Mittelalterlichen Geschichte

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES700002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Oberseminar zur Mittelalterlichen Geschichte	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Oberseminar	Erwart. Teil.	25
Belegpflicht	N	Max. Teil.	30
Kürzel	OS	Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 16:00 - 18:00 14tägl 14.10.2014 - 03.02.2015 O.11.09

Personen

Prof. Dr. Jochen Johrendt

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Hauptseminare
Kolloquium

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Das Oberseminar bietet einem interessierten Kreis die Einführung in ausgewählte Forschungsgebiete der Mitarbeiter der Mittelalterlichen Geschichte in Wuppertal. Es soll auf diese Weise fortgeschrittenen Studierenden die Wahl der Themen für die Bachelor- und Master-Thesis im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte erleichtern und Interessierte auch niedrigerer Semester konsequent an die Forschungsarbeit heranführen. Weiter fortgeschrittenen Studierenden und Doktoranden gibt es die Möglichkeit, ihre eigenen Forschungsergebnisse zu präsentieren und der Diskussion zu stellen.

Voraussetzung

Eine erfolgreich abgelegte Seminararbeit im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte und Kenntnisse des Lateinischen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Kurzkomentar

Mittelalterliche Geschichte

Zielgruppe

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P6, W1-17, MGE 1, 3, 5 u. 6



Wissenschafts- und Technikgeschichte sowie Wissenschaftsphilosophie

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142PHI405003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Wissenschafts- und Technikgeschichte sowie Wissenschaftsphilosophie	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Kolloquium	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi 18:00 - 20:00 woch 15.10.2014 - 04.02.2015 N.10.20

Personen

Univ.- Prof. Dr. Volker Remmert
Univ.- Prof. Dr. Gregor Schiemann
Jun.-Prof. Dr. Heike Weber

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Oberseminare/ Kolloquien
Kolloquium

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Philosophie
Geschichte

Hyperlinks

Für die vollständigen Angaben zum Kolloquium als Lehrveranstaltung des Fachs Philosophie (Modulzuordnungen, Kommentare etc.) bitte hier klicken!
<http://www.philosophie.uni-wuppertal.de/home/studium/lehrprogramm/aktuelles-lehrprogramm.html>

Kommentar

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsthemen aus der Wissenschaftsgeschichte und -philosophie diskutiert. Bei regelmäßiger Teilnahme und entsprechender schriftlicher Leistung kann ein Leistungsnachweis erworben werden, Voraussetzung hierfür ist die persönliche Anmeldung unter remmert@uni-wuppertal.de.

Die vollständigen Angaben zum Kolloquium als Lehrveranstaltung des Fachs Philosophie (Modulzuordnungen, Kommentare etc.) finden Sie unter:
<http://www.philosophie.uni-wuppertal.de/home/studium/lehrprogramm/aktuelles-lehrprogramm.html>

Zielgruppe

Geschichte

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P7, P8, W10-11, W13-14, W 42, MGE 7



Oberseminar Geschichte der Mathematik

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142MAT299000	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Oberseminar Geschichte der Mathematik	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Seminar	Erwart. Teil.	15
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Do 10:00 - 12:00 woch 23.10.2014 - 12.02.2015 F.12.11

Personen

Prof. Dr. Ralf Krömer
Univ.- Prof. Dr. Volker Remmert
Prof. Dr. Klaus Volkert

Studiengänge

Master an Universitäten - Mathematik - 20061
M.Ed. Gym.+Gesamts. - Mathematik - 20081
M.Ed. Berufskolleg - Mathematik - 20081
LA Gymnasium u.Gesamtsch. - Mathematik - 20031
LA Berufskolleg - Mathematik - 20031

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Kolloquium
Geschichte
7.1.c ab 3. Fachsemester
7.3.c ab 3. Fachsemester
8.c ab 3. Fachsemester
10.c ab 3. Fachsemester
11.c ab 3. Fachsemester

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte
Mathematik

Hyperlinks

Kommentar

Es wird über laufende Arbeiten in der Mathematikgeschichte vorgetragen. Ergänzend werden einige Kapitel aus Gray: Plato's Ghost ... besprochen.

Geschichte:

Im Oberseminar werden aktuelle Forschungsthemen aus der Mathematik- und Wissenschaftsgeschichte diskutiert. Bei regelmäßiger Teilnahme und entsprechender schriftlicher Leistung kann ein Schein erworben werden, Voraussetzung hierfür ist die persönliche Anmeldung unter remmert@uni-wuppertal.de.

Literatur

J. Gray: Plato's Ghost: The Modernist Transformation of Mathematics, Princeton UP 2008

Voraussetzung

Mindestens 4 Semester in einem Studiengang des Faches Mathematik oder Elemente der Mathematik. Besonderes Interesse an der Geschichte des Faches.

Kurzkommentar

Wissenschafts- und Technikgeschichte



Zielgruppe

Geschichte

Zuordnung: LA GHR; LA Gym; BA; MA Hist; MEd (GymGe, GHRGe)

Module: P7, P8, W10-11, W13-14, W 42, MGE 7



QPL-Tutorium



Einführungstutorium

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES800001	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführungstutorium	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Tutorium	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mo	16:00 - 18:00	woch	13.10.2014 - 02.02.2015	SEMINAR K2
----	---------------	------	-------------------------	------------

Personen

Astrid Albert
Anna-Barbara Thorn

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Tutorium

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Unser Ziel ist es, Studienanfänger durch eine besonders enge und individuelle Begleitung über die ersten beiden Semester hinweg dabei zu unterstützen, sich in ihrem neuen akademischen Lern- und Arbeitsumfeld zurechtzufinden und auf Dauer dem Studienalltag mit all seinen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Drei Bereiche stehen hierbei im Vordergrund:

- 1) **Orientierung im universitären Umfeld:** Wo finde ich zentrale Institutionen, wie z.B. Bibliothek oder ZIM, Dozentenbüros oder Sprechstundenangebote?
- 2) **Selbstorganisation des Studienalltags:** Welche Module muss ich belegen? Wie plane ich meinen Arbeits- und Studienalltag sinnvoll? Wie bereite ich mich strukturiert und effizient auf Prüfungen vor?
- 3) **Methodische und inhaltliche Grundlagen des Geschichtsstudiums:** Welche Leistungsanforderungen werden an mich gestellt? Wodurch unterscheidet sich ein Essay von einer Hausarbeit? Was gehört auf ein Thesenpapier? Wie integriere ich unterschiedliche Medien sinnvoll in mein Referat? Was bedeutet „wissenschaftliches Arbeiten“?

Bemerkung

Tutor:Martin Schmidt



Einführungstutorium

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES800002	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführungstutorium	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Tutorium	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di 08:00 - 10:00 woch 14.10.2014 - 03.02.2015 O.08.27

Personen

Astrid Albert
Anna-Barbara Thorn

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Tutorium

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Unser Ziel ist es, Studienanfänger durch eine besonders enge und individuelle Begleitung über die ersten beiden Semester hinweg dabei zu unterstützen, sich in ihrem neuen akademischen Lern- und Arbeitsumfeld zurechtzufinden und auf Dauer dem Studienalltag mit all seinen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Drei Bereiche stehen hierbei im Vordergrund:

- 1) **Orientierung im universitären Umfeld:** Wo finde ich zentrale Institutionen, wie z.B. Bibliothek oder ZIM, Dozentenbüros oder Sprechstundenangebote?
- 2) **Selbstorganisation des Studienalltags:** Welche Module muss ich belegen? Wie plane ich meinen Arbeits- und Studienalltag sinnvoll? Wie bereite ich mich strukturiert und effizient auf Prüfungen vor?
- 3) **Methodische und inhaltliche Grundlagen des Geschichtsstudiums:** Welche Leistungsanforderungen werden an mich gestellt? Wodurch unterscheidet sich ein Essay von einer Hausarbeit? Was gehört auf ein Thesenpapier? Wie integriere ich unterschiedliche Medien sinnvoll in mein Referat? Was bedeutet „wissenschaftliches Arbeiten“?

Bemerkung

Tutor: Patrick Diekmann



Einführungstutorium

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES800003	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführungstutorium	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Tutorium	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Di	16:00 - 18:00	woch	14.10.2014 - 03.02.2015	SEMINAR K2
----	---------------	------	-------------------------	------------

Personen

Astrid Albert
Anna-Barbara Thorn

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Tutorium

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Unser Ziel ist es, Studienanfänger durch eine besonders enge und individuelle Begleitung über die ersten beiden Semester hinweg dabei zu unterstützen, sich in ihrem neuen akademischen Lern- und Arbeitsumfeld zurechtzufinden und auf Dauer dem Studienalltag mit all seinen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Drei Bereiche stehen hierbei im Vordergrund:

- 1) **Orientierung im universitären Umfeld:** Wo finde ich zentrale Institutionen, wie z.B. Bibliothek oder ZIM, Dozentenbüros oder Sprechstundenangebote?
- 2) **Selbstorganisation des Studienalltags:** Welche Module muss ich belegen? Wie plane ich meinen Arbeits- und Studienalltag sinnvoll? Wie bereite ich mich strukturiert und effizient auf Prüfungen vor?
- 3) **Methodische und inhaltliche Grundlagen des Geschichtsstudiums:** Welche Leistungsanforderungen werden an mich gestellt? Wodurch unterscheidet sich ein Essay von einer Hausarbeit? Was gehört auf ein Thesenpapier? Wie integriere ich unterschiedliche Medien sinnvoll in mein Referat? Was bedeutet „wissenschaftliches Arbeiten“?

Bemerkung

Tutor: Fabian Schild



Einführungstutorium

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES800004	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführungstutorium	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Tutorium	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi	08:00 - 10:00	woch	15.10.2014 - 04.02.2015	SEMINAR K2
----	---------------	------	-------------------------	------------

Personen

Astrid Albert
Anna-Barbara Thorn

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Tutorium

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Unser Ziel ist es, Studienanfänger durch eine besonders enge und individuelle Begleitung über die ersten beiden Semester hinweg dabei zu unterstützen, sich in ihrem neuen akademischen Lern- und Arbeitsumfeld zurechtzufinden und auf Dauer dem Studienalltag mit all seinen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Drei Bereiche stehen hierbei im Vordergrund:

- 1) **Orientierung im universitären Umfeld:** Wo finde ich zentrale Institutionen, wie z.B. Bibliothek oder ZIM, Dozentenbüros oder Sprechstundenangebote?
- 2) **Selbstorganisation des Studienalltags:** Welche Module muss ich belegen? Wie plane ich meinen Arbeits- und Studienalltag sinnvoll? Wie bereite ich mich strukturiert und effizient auf Prüfungen vor?
- 3) **Methodische und inhaltliche Grundlagen des Geschichtsstudiums:** Welche Leistungsanforderungen werden an mich gestellt? Wodurch unterscheidet sich ein Essay von einer Hausarbeit? Was gehört auf ein Thesenpapier? Wie integriere ich unterschiedliche Medien sinnvoll in mein Referat? Was bedeutet „wissenschaftliches Arbeiten“?

Bemerkung

Tutor:Ruben Hoffmann



Einführungstutorium

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES800005	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführungstutorium	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Tutorium	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Mi	16:00 - 18:00	woch	15.10.2014 - 04.02.2015	SEMINAR K3
----	---------------	------	-------------------------	------------

Personen

Astrid Albert
Anna-Barbara Thorn

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Tutorium

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Unser Ziel ist es, Studienanfänger durch eine besonders enge und individuelle Begleitung über die ersten beiden Semester hinweg dabei zu unterstützen, sich in ihrem neuen akademischen Lern- und Arbeitsumfeld zurechtzufinden und auf Dauer dem Studienalltag mit all seinen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Drei Bereiche stehen hierbei im Vordergrund:

- 1) **Orientierung im universitären Umfeld:** Wo finde ich zentrale Institutionen, wie z.B. Bibliothek oder ZIM, Dozentenbüros oder Sprechstundenangebote?
- 2) **Selbstorganisation des Studienalltags:** Welche Module muss ich belegen? Wie plane ich meinen Arbeits- und Studienalltag sinnvoll? Wie bereite ich mich strukturiert und effizient auf Prüfungen vor?
- 3) **Methodische und inhaltliche Grundlagen des Geschichtsstudiums:** Welche Leistungsanforderungen werden an mich gestellt? Wodurch unterscheidet sich ein Essay von einer Hausarbeit? Was gehört auf ein Thesenpapier? Wie integriere ich unterschiedliche Medien sinnvoll in mein Referat? Was bedeutet „wissenschaftliches Arbeiten“?

Bemerkung

Tutor:Mira Weidhaas



Einführungstutorium

Veranstaltungsgrunddaten

Ver-Nr	142GES800006	Veranst. SWS	2
Veranstaltung	Einführungstutorium	Semester	WiSe 14/15
Veranst.-Art	Tutorium	Erwart. Teil.	
Belegpflicht	N	Max. Teil.	
Kürzel		Hyperlink	

Veranstaltungstermine, Räume und Personal

Do 16:00 - 18:00 woch 16.10.2014 - 05.02.2015 N.10.18

Personen

Astrid Albert
Anna-Barbara Thorn

Studiengänge

Einordnung Vorlesungsverzeichnis

Tutorium

Zuordnung zu Prüfungen

Einrichtungen

Geschichte

Hyperlinks

Kommentar

Unser Ziel ist es, Studienanfänger durch eine besonders enge und individuelle Begleitung über die ersten beiden Semester hinweg dabei zu unterstützen, sich in ihrem neuen akademischen Lern- und Arbeitsumfeld zurechtzufinden und auf Dauer dem Studienalltag mit all seinen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Drei Bereiche stehen hierbei im Vordergrund:

- 1) **Orientierung im universitären Umfeld:** Wo finde ich zentrale Institutionen, wie z.B. Bibliothek oder ZIM, Dozentenbüros oder Sprechstundenangebote?
- 2) **Selbstorganisation des Studienalltags:** Welche Module muss ich belegen? Wie plane ich meinen Arbeits- und Studienalltag sinnvoll? Wie bereite ich mich strukturiert und effizient auf Prüfungen vor?
- 3) **Methodische und inhaltliche Grundlagen des Geschichtsstudiums:** Welche Leistungsanforderungen werden an mich gestellt? Wodurch unterscheidet sich ein Essay von einer Hausarbeit? Was gehört auf ein Thesenpapier? Wie integriere ich unterschiedliche Medien sinnvoll in mein Referat? Was bedeutet „wissenschaftliches Arbeiten“?

Bemerkung

Tutor: Marie Gesell



Allgemeine Informationen

MÖGLICHE STUDIENGÄNGE IM FACH GESCHICHTE:

- BA (kombinatorischer Studiengang Bachelor of Arts)
- MA Ed (GHR) (Master of Arts, Education: Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen)
- MA Ed (Gym) (Master of Arts, Education: Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen)
- MA Geschichte (Master of Arts Geschichte, MA Hist)
- Promotion zum Dr. phil. als Aufbaustudium

Auslaufende Studiengänge (Neueinschreibung nicht mehr möglich):

- Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (LA GHR) nach LPO 2003
- Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (LA GYM) nach LPO 2003
- Lehramt für die Sekundarstufe II (LA Sek II)
- Lehramt für die Sekundarstufe I (LA Sek I)
- Lehramt für die Primarstufe im Bereich Gesellschaftslehre (LA P)

ERASMUS-STUDIUM

Das Historische Seminar bietet einen ERASMUS-Austausch mit derzeit drei Universitäten an. In den Einführungsveranstaltungen des Faches können Sie sich dazu näher informieren. Es steht je ein Austauschplatz pro Jahr zu Verfügung. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die zuständigen Ansprechpartner:

Rom

Università degli studi di Roma 'La Sapienza' (<http://www.uniroma1.it>)

Ansprechpartner:

- Prof. Dr. Arne Karsten
- Prof Dr. Jochen Johrendt
- Prof. Dr. Volker Rimmert

Mailand

Università Cattolica del Sacro Cuore (<http://www.unicattolica.it>)

Ansprechpartner:

- Prof. Dr. Jochen Johrendt
- Prof. Dr. Arne Karsten
- Prof. Dr. Volker Rimmert

Aarhus

Aarhus University, Centre for Science Studies (<http://css.au.dk/en/>)

Ansprechpartner:

- Prof. Dr. Volker Rimmert

LISTE DER ANGEBOTENEN MODULE UND DER MODULKOORDINATOREN MODULE

Basismodule (P1-P4) und Aufbaumodule (P5-P8)

Module		Koordinatoren	LP
P 1	Altertum - Themen, Methoden, Quellen	Prof. Dr. Eich	9
P 2	Mittelalter - Themen, Methoden, Quellen	Prof. Dr. Johrendt	9
P 3	Frühe Neuzeit - Themen, Methoden, Quellen	Prof. Dr. Walther	9
P 4	Neue und Neueste Zeit - Themen, Methoden, Quellen	Jun.-Prof. Dr. Mangold-Will	9
P 5	Geschichte und Kultur des Altertums und deren Rezeption	Prof. Dr. Eich	11
P 6	Mittelalter im kulturellen Gedächtnis	Prof. Dr. Johrendt	11
P 7	Traditionen und Revolutionen	Prof. Dr. Walther	11
P 8	Das moderne Europa: Grundlagen und Entwicklung	Jun.-Prof. Dr. Mangold-Will	11

Vertiefungsmodule (W1-W19)

Module		Koordinatoren	LP
W 1	Politik, Recht, Verfassung	Prof. Dr. Johrendt	9
W 2	Gruppen, Parteien, politische Prozesse	Prof. Dr. Eich	9
W 3	Internationale Beziehungen	Jun.-Prof. Dr. Mangold-Will	9
W 4	Europäische Einigung	Jun.-Prof. Dr. Mangold-Will	9
W 5	Politische Ideen und Rechtsvorstellungen	Prof. Dr. Eich	9
W 6	Gesellschaftsformen, soziales Verhalten, Alltag	Prof. Dr. Johrendt	9
W 7	Unterschichten, Minderheiten, soziale Konflikte	Prof. Dr. Johrendt	9
W 8	Geschlecht, Familie, Netzwerke	Prof. Dr. Planert	9
W 9	Städte und Regionen	Prof. Dr. Johrendt	9
W 10	Wirtschaft und ‚Oeconomie‘	Jun.-Prof. Dr. Karsten	9
W 11	Technik und Industrie	Prof. Dr. Planert	9
W 12	Kirche und Religion	Jun.-Prof. Dr. Karsten	9
W 13	Bildung und Wissenschaft	Prof. Dr. Remmert	9
W 14	Kulturelles Gedächtnis	Prof. Dr. Johrendt	9
W 15	Historiographie	Prof. Dr. Walther	9
W 16	Geschichte, Sprache, Bilder	Jun.-Prof. Dr. Karsten	9
W 17	Außereuropäische Welt	Jun.-Prof. Dr. Karsten	9
W 18	Fachpraktikum für Grundschullehrer (alt = Studienbeginn vor dem 1.10.2010!) Fachdidaktik (neu)	Prof. Dr. Planert	9
W 19	Klassische Bildung	Prof. Dr. Eich	9
W 42	Interdisziplinäres Modul (nur für Grundschullehrer)	Jun.-Prof. Dr. Mangold-Will	8
VW4/5	Gilt nur für Studierende nach LPO 2003!	Prof. Dr. Planert	9

Master of Arts Geschichte

Module		Koordinatoren	LP
MGE 1P	Europa und die Welt: Beziehungen und Wechselwirkungen	Jun.-Prof. Dr. Mangold-Will	13
MGE 1W	Europa und die Welt: Beziehungen und Wechselwirkungen	Jun.-Prof. Dr. Mangold-Will	11
MGE 2P	Modernes Europa im Umbruch	Jun.-Prof. Dr. Mangold-Will	13
MGE 2W	Modernes Europa im Umbruch	Jun.-Prof. Dr. Mangold-Will	11
MGE 3	Staat, Krieg, Revolution	Prof. Dr. Walther	11
MGE 4	Kultur der Alten Welt	Prof. Dr. Eich	11
MGE 5	Gedächtnis, Tradition, Religion	Prof. Dr. Johrendt	11
MGE 6P	Wirtschaft und Gesellschaft	Prof. Dr. Planert	13
MGE 6W	Wirtschaft und Gesellschaft	Prof. Dr. Planert	11
MGE 7P	Wissenschaft und Technik	Prof. Dr. Remmert	13
MGE 7W	Wissenschaft und Technik	Prof. Dr. Remmert	11
FK I-III	Forschungskolloquium	Prof. Eich/Johrendt/ Planert/Remmert/ Tönsmeyer/Walther	34
BP	Berufspraktikum	Prof. Eich/Johrendt/ Planert/Remmert/ Tönsmeyer/Walther	8

Master of Education (GymGe)

Module		LP
MEd GymGe I	Analyse und Aktualisierung der Vergangenheit	12
MEd GymGe II	Politische Räume und politische Bilder	10
MEd GymGe III	Vorbereitungs- und Begleit-Modul zum Praxissemester (Geschichte)	3

Master of Education (GHRHe)

Module		LP
MEd HRGe I	Analyse und Aktualisierung der Vergangenheit	8
MEd HRGe II	Politische Räume und politische Bilder	8
MEd HRGe III	Vorbereitungs- und Begleit-Modul zum Praxissemester (Geschichte)	3

ABLAUF EINER MODULABSCHLUSSPRÜFUNG

1. Jedes Modul muss mit einer Modulabschlussprüfung (MAP) abgeschlossen werden. Die MAP der Module P 1 und P 4 erfolgt in Form einer schriftlichen Prüfung, die aller übrigen Module in Form einer mündlichen Prüfung. Beachten Sie die Modulbeschreibung der Prüfungsordnung.
2. Verantwortlich für die Durchführung der MAP ist der Modulkoordinator.
3. Prüfer sind diejenigen Lehrenden, die die dem Modul zugeordnete Vorlesung halten.
4. Rechtzeitig im Semester werden die Studierenden aufgefordert, sich zur MAP anzumelden. Zugleich werden ihnen die Termine der schriftlichen Prüfungen bekannt gegeben. Beides geschieht in der Regel durch Aushänge am Schwarzen Brett.
5. Sobald dies geschehen ist, melden sich die Kandidaten auf den dafür vorgesehenen Anmeldeformularen (erhältlich in den Geschäftszimmern) schriftlich an. Dabei ist für jede MAP ein eigenes Anmeldeformular auszufüllen.
Im Falle eines Moduls P1 – P4 ist eine zusätzliche Anmeldung beim zentralen Prüfungsamt spätestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin nötig.
6. Die Termine für mündliche Prüfungen vereinbaren die Kandidaten vor Ablauf der Vorlesungszeit mit ihren Prüfern.
7. Die Anmeldungen sind verbindlich. Rücktritte oder Terminänderungen bedürfen einer triftigen Begründung. Wer einer MAP unentschuldig fernbleibt, gilt als durchgefallen.
8. Ist ein Kandidat aus zwingenden Gründen verhindert, die MAP anzutreten, erhält er einen Ersatztermin.
Das Ergebnis der mündlichen Prüfung wird dem Kandidaten sofort bekannt gegeben, das Ergebnis der Klausur erst bei der Aushändigung des Modulabschlusszeugnisses. Über die MAP wird kein eigener Leistungsnachweis („Schein“) ausgestellt.
Die Kandidaten melden sich beim Modulkoordinator, sobald sie die beiden anderen zur Erfüllung des Moduls nötigen Leistungsnachweise erhalten haben. Der Modulkoordinator kann für diese Meldung bestimmte Termine oder Terminfristen festsetzen. Die Kandidaten legen dem Modulkoordinator diese Leistungsnachweise vor. Er versieht diese mit einem Stempel und der Kennziffer des Moduls, dem sie zugerechnet werden.
9. Der Modulkoordinator stellt den Kandidaten ein Zeugnis aus, den „Modul-Bogen“. Er nennt die drei absolvierten Veranstaltungen, die darin erreichten Resultate und die Modul-Endnote. Dieser Modul-Bogen wird mit seiner Unterschrift und einem Institutsstempel versehen und den Kandidaten ausgehändigt. Er dient zur Vorlage beim Prüfungsamt.
10. Kandidaten, die die schriftliche Prüfung nicht bestanden haben, werden um die gleiche Zeit benachrichtigt. Sie erhalten die Möglichkeit, die MAP einmal zu wiederholen. Die zur Auswahl stehenden Termine liegen in der Regel in der nächstfolgenden vorlesungsfreien Zeit. Sie decken sich mit den regulären Klausurterminen. Die Termine zur Wiederholung einer mündlichen MAP werden mit den Prüfern abgesprochen.